



VICTORIA-JUNGFRAU COLLECTION



GESCHÄFTSBERICHT 2010

VICTORIA-JUNGFRAU COLLECTION AG
INTERLAKEN

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Bericht über das Geschäftsjahr 2010	3
Vorwort des Verwaltungsratspräsidenten	4
Interview mit Beat R. Sigg und Dr. David Bosshart	6
Berichte der Hotels	
VICTORIA-JUNGFRAU GRAND HOTEL & SPA	10
PALACE LUZERN	12
EDEN AU LAC	14
BELLEVUE PALACE	16
Corporate Governance	
Konzern- und Kapitalstruktur	18
Organigramm	19
Verwaltungsrat	20
Geschäftsleitung	22
Finanzbericht	
Finanzbericht Konzern	24
Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung	35
Finanzbericht Holding	36
Bericht der Revisionsstelle	41
Aktie	
Aktionariat und Aktienkurs	42
Auszeichnungen und Kontakte	43

Glossar

ARR – Average Room Rate Durchschnittlich erzielter Zimmerpreis	GOI¹⁾ – Gross Operating Income Bruttobetriebserfolg
EBIT – Earnings before interest and taxes Gewinn vor Zinsen und Steuern	GOP²⁾ – Gross Operating Profit Bruttobetriebsgewinn
EBITDA – Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization Gewinn vor Zinsen, Steuern, Wertberichtigungen immaterieller Aktiven und Abschreibungen	RevPar – Revenue per available room Logisumsatz geteilt durch Anzahl der verfügbaren Zimmer

¹⁾ Das Gross Operating Income (GOI) besteht aus dem Gesamtertrag abzüglich des Warenaufwands sowie des direkten Personal- und Betriebsaufwands.

²⁾ Der Gross Operating Profit (GOP) besteht aus dem GOI abzüglich des Aufwands für Verwaltung, Marketing und Unterhalt (jeweils inklusive Personalaufwand) sowie des Aufwands für Energie und Entsorgung und des übrigen Aufwands.

Gewinnzone (knapp) wieder erreicht

Im Geschäftsjahr 2010 wurde die Entwicklung der VICTORIA-JUNGFRAU COLLECTION durch verschiedene äussere Einflussfaktoren gebremst. Allen voran die massive Abschwächung des Euro und des US-Dollar sowie die anhaltende Zurückhaltung bei der Buchung von MICE (Meetings, Incentives, Conventions und Events) verhinderten die erwartete Belegung. Auch die radikale Einschränkung des Flugverkehrs nach dem isländischen Vulkanausbruch im März 2010 drückte auf die Übernachtungszahlen.

Während das PALACE LUZERN und das EDEN AU LAC sowohl ihre Zimmerbelegungsrate als auch ihr GOI deutlich steigern konnten, wurden das VICTORIA-JUNGFRAU durch den im Oktober 2010 ausgebrochenen Brand des Spa und das BELLEVUE PALACE durch die einschneidenden baulichen Sanierungsmassnahmen operativ beeinträchtigt. Da keine Entlassungen vorgenommen wurden, fielen in Bern auch dann Personalkosten an, als die Umsätze ausserordentlich tief waren oder sogar ganz ausfielen.

Unter diesen Rahmenbedingungen gelang es der VICTORIA-JUNGFRAU COLLECTION nicht, Umsatz und GOI des Vorjahres zu halten. Der Konzernumsatz verringerte sich um 3,8% auf CHF 74,2 Mio.; das GOI nahm um 3,7% auf CHF 31,6 Mio. ab. Aufgrund der optimalen Versicherungsabdeckung für den Schaden in Interlaken und der langjährigen konsequenten Abschreibungspolitik resultierte gleichwohl ein positives Jahresergebnis (CHF 0,95 Mio.). Der Generalversammlung vom 3. Juni 2011 beantragt der Verwaltungsrat, auf die Ausschüttung einer Dividende zu verzichten.

Während die Wirtschaft während der ersten Monate 2011 in fast allen wichtigen Quellländern der VJC zum Teil deutlich anzog, wird das Geschäft durch die Stärke des Schweizer Frankens und die Verzögerungen bei der Normalisierung des MICE-Geschäfts gebremst. Auch die Erdbeben- und Nuklearkatastrophe

in Japan sowie die gestiegene Unruhegefahr in Teilen Asiens sowie Nordafrikas dürften eine breit abgestützte Nachfragesteigerung verhindern.

Umgekehrt wissen immer mehr Individualgäste – vor allem auch der jüngeren Generation – das attraktive Leistungs- und Qualitätsangebot der VJC zu schätzen. Dazu tragen auch zielgerichtete Marketingaktivitäten in vielen Teilen der Welt, speziell in den aufstrebenden Märkten, bei. Das Prestige einer führenden schweizerischen Luxushotelgruppe und die herausragenden Qualitäten der Hotelbetriebe üben eine ungebrochene Faszination aus. Dieses Potenzial will die VJC in Zukunft noch zielstrebig erschliessen.

Ausblick

Mit einem Aufschwung rechnet die VICTORIA-JUNGFRAU COLLECTION frühestens im Jahr 2012. Vorboten einer selektiven Belegung dürften jedoch vor allem im Segment der Individualgäste schon 2011 zu spüren sein – vorausgesetzt, die Weltwirtschaft bleibt vor Rückschlägen verschont. Bis die Buchungen für MICE (Meetings, Incentives, Conventions und Events) wieder auf breiter Front anziehen, ist voraussichtlich noch einige Geduld gefragt.

Das Potenzial der Märkte wird aktiv verfolgt und gezielt ausgeschöpft. So hat die Gruppe vor kurzem eine Partnerschaft mit den Taj Hotels Resorts and Palaces, der führenden Hotelgruppe Indiens, vereinbart. Daraus sind neue Impulse auf internationaler Ebene zu erwarten.

Mit ihren flexiblen Strukturen und effizienten Abläufen ist die Gruppe gerüstet, um von einer Wiederbelebung der Nachfrage zeitnah zu profitieren.

KENNZAHLEN KONZERN

	2010	2009
Gästefrequenzen Logiernächte	131 391	134 980
Umsatz in Mio. CHF	74,193	77,030
Bruttobetriebserfolg (GOI) in Mio. CHF	31,635	33,687
Bruttobetriebserfolg (GOI) in % des Umsatzes	42,6	43,7
EBITDA in Mio. CHF	8,151	9,498
EBITDA in % des Umsatzes	11,0	12,3
EBIT in Mio. CHF	-0,023	1,128
EBIT in % des Umsatzes (EBIT-Marge)	-0,0	1,5
Cashflow in Mio. CHF	12,161	7,673
Cashflow in % des Umsatzes	16,4	10,0
Cashflow pro Aktie in CHF	43,43	27,40
Konzernergebnis in Mio. CHF	0,953	-1,211
Konzernergebnis in % des Umsatzes	1,3	-1,6
Konzernergebnis pro Aktie in CHF	3,4	-4,33
Rendite in % des Eigenkapitals	1,4	-1,8
Eigenkapital in Mio. CHF	68,119	67,308

Wolken am Tourismus-Himmel?

In der «NZZ» vom 23. Februar 2011 (S. 11) stand ein Artikel über das Tourismusjahr 2010. Der Titel lautete: «Wieder Wolken am Tourismus-Himmel». Wie Sie sehen, habe ich den Titel in zwei wesentlichen Punkten geändert: Erstens habe ich das «Wieder» weggelassen, und zweitens habe ich am Schluss ein Fragezeichen gesetzt. Was steckt hinter dieser Änderung? Zunächst einmal die Gewissheit, dass der wirtschaftliche Himmel speziell in unseren Gefilden immer wieder von Wolken überzogen wird. Der Unterton, dass Wolken sozusagen per se Schlechtes verheissen, ist eine Verkenning von naturgegebenen Zusammenhängen. Wolken gehören zu jedem Himmel, entscheidend ist nur, wie man sich dazu stellt bzw. einstellt. Der Ausdruck «Wieder» im obigen Titel hat einen klagenden, ja fast resignierenden Unterton. Und das ist falsch und gefährlich. Mit einer solchen zum Voraus gesuchten Entschuldigung kommt man nirgends hin. Aus diesem Grunde habe ich hinter dem Titel ein Fragezeichen gesetzt. Wolken, sprich Schwierigkeiten und Herausforderungen, voraussehbare wie auch nicht voraussehbare, gehören zum normalen wirtschaftlichen Tages-, Monats- und Jahresablauf. Insofern gibt es gar keine ungewöhnliche Wolkenlage, es gibt nur wechselhaftes (klimatisch und wirtschaftlich) Wetter und daraus gilt es das Beste zu machen. Und genau das, das Beste aus den vorgegebenen Umständen herauszuholen, wissend, dass man mindestens ebenso viel selber bestimmen kann, wie es das Wetter tut, das ist unsere Aufgabe. Daran werden wir gemessen, daran wollen wir uns selber messen.

An solchen Herausforderungen hat es uns im vergangenen Jahr nicht gefehlt. Lassen Sie mich kurz auf die wichtigsten Ereignisse hinweisen:

2009 war für uns ein schwieriges Jahr, und dies vor allem wegen eines massiven Ertragseinbruchs in Luzern. Wir haben uns deshalb der «Herausforderung Luzern» besonders angenommen. Durch straffe Massnahmen auf der Ertrags- wie auch auf der Kostenseite ist es uns gelungen, den Vorjahresverlust von CHF 2,28 Mio. auf CHF 1,37 Mio. (Zahlen gemäss GAP FER) zu senken. Gewiss, Gewinn ist dies noch nicht, doch wissen wir alle, dass ein derartiger Verlustabbau bei Aufrechterhalten von Qualitätsleistung und Zufriedenheit der Gäste bisweilen schwieriger sein kann als eine gleich hohe Gewinnsteigerung, wenn rundherum alles positiv verläuft. Die «Herausforderung Luzern» haben wir aber noch tiefgreifender angepackt. Die Kernkompetenz unserer Unternehmung liegt in der Führung von Hotels. Der überwiegende Anteil unseres «Betriebsvermögens» besteht jedoch in Immobilien. Seit mehreren Jahren wird in der Branche zunehmend zwischen Hotelmanagement einerseits und Hotelbesitz andererseits getrennt. Wir selber haben mit Übernahme der Betriebsleitung im BELLEVUE PALACE in Bern einen Schritt in diese Richtung getan. Mit dem Gebäudeeigentümer haben wir einen langfristigen Pachtvertrag abgeschlossen. Für beide Teile hat sich dies vor allem im abgelaufenen Jahr bestens bewährt. Ein über CHF 12 Mio. umfassendes Bauprojekt (Küche, Lager, gewisse Säle, Infrastruktur), welches vom Eigentümer finanziert wurde, konnten wir zeit- und kostengerecht abschliessen. Die Bauführung konnte in optimaler Weise mit der Betriebsführung koordiniert werden, und dies ganz einfach deswegen, weil beides in der Hand von Urs Bühler lag. Dafür dürfen wir ihm in Übereinstimmung mit dem Eigentümer ein besonderes Kränzchen winden. Von dieser Einsicht ausgehend haben wir geprüft, ob dieses Modell auch für das PALACE LUZERN zur Anwendung gelangen könne.

Wir führen mit verschiedenen Investoren Gespräche. Ziel ist es, eine ähnliche Lösung zu finden, wie wir dies für das BELLEVUE PALACE realisieren konnten. Der Unterschied besteht jedoch darin, dass wir den angestrebten Verkaufserlös für eigene Investitionen einsetzen können, so insbesondere für den für 2013 geplanten Umbau des Hotels EDEN AU LAC in Zürich.

Das Geschäftsjahr in unserem Flaggschiffhotel, dem VICTORIA-JUNGFRAU, müssen wir in zwei Abschnitte aufteilen: vor und nach dem Brand vom 3. Oktober 2010. Der wegen eines elektrischen Defekts entstandene Schmauchbrand hat sich im ganzen SPA-Bereich explosionsartig ausgeweitet. Gott sei Dank ist es dabei nur zu Sachschaden gekommen. Wenn man auch diesem Ereignis etwas Positives abgewinnen will, dann kann Folgendes gesagt werden: Das Alarmdispositiv hat im Betrieb bis hin zu Feuerwehr und Polizei vorbildlich funktioniert. Dies mag auch der Grund dafür sein, dass zu keinem Moment Panik entstanden ist und selbst die Gäste mit Verständnis und Disziplin reagiert haben. Die Wiederaufbauarbeiten wurden ohne Verzug in Angriff genommen. Herr und Frau Rütli haben es unter Aufbietung all ihrer Kräfte verstanden, die gute Stimmung im Haus aufrechtzuerhalten, wofür wir ihnen und allen Mitarbeitern unseren grossen Dank und unsere Anerkennung aussprechen. Dieser Dauerstress ging jedoch nicht spurlos an ihnen vorbei. Sie haben sich entschlossen, die Hotelführung im Laufe des Jahres abzugeben, der genaue Zeitpunkt ist noch offen. Wir bedauern diesen Entscheid, in Anbetracht der übermässigen Beanspruchung als Folge des Brandes haben wir jedoch Verständnis. Wir werden «on good terms» bleiben!

Das EDEN AU LAC zeichnete sich durch einen «courant normal»-Geschäftsverlauf aus. Die Voraussetzungen für den geplanten «grossen Umbau» konnten zielstrebig vorangetrieben werden.

Erfreulich hat sich die unter Beat Sigg aufgebaute Geschäftsführung entwickelt. Die zentrale Führungsorganisation wurde verkleinert und in Zürich zusammengefasst. Neben den auf Gruppenebene erforderlichen Führungsmassnahmen versteht sich das Team als Dienstleistungszentrum, welches die einzelnen Hoteldirektoren fortlaufend unterstützt.

Das Geschäftsjahr 2010 schliesst auf konsolidierter Ebene mit einem zwar eher bescheidenen Gewinn ab. Bei Fortsetzung der vorsichtigen Finanzplanung reicht es – leider – noch nicht, die Ausschüttung einer Dividende zu beantragen. Wir können jedoch versichern, dass wir für 2011 gut gerüstet sind und mit Entschlossenheit auf eine Verbesserung der Ertragslage hinarbeiten. Die für das PALACE LUZERN gefundene Lösung in Verbindung mit der Möglichkeit, den Umbau im EDEN AU LAC aus eigenen Mitteln zu finanzieren, wird die Ertragskraft unserer Unternehmung bestimmt stärken. Der Aktienkurs hat sich im vergangenen Jahr recht stabil gehalten, was für die Aktionäre gewiss kein Grund zu grosser Freude, aber ebenso wenig zu grosser Enttäuschung abgibt – etwas, was nicht alle Unternehmen in gleichem Ausmass von sich behaupten können.

Wolken am Tourismus-Himmel? Von einem grossen Hotel-Pionier wird der Satz zitiert: «Never blame the weather nor the Dollar!»

Dr. Peter Bratschi
Präsident des Verwaltungsrats



«Mut zum Verzicht ist auch Luxus»

Interview mit Beat R. Sigg und Dr. David Bosshart, CEO GDI¹

Herr Sigg, wie war das Geschäftsjahr 2010?

Sigg Wir haben die Zahl der Zimmernächte beinahe gehalten. Der Umsatz hat sich um bescheidene 3,8% vermindert. Diese Entwicklung ist den Umständen entsprechend sehr zufriedenstellend.

Welche Umstände meinen Sie?

Sigg In erster Linie die Schwäche des Euro und des Dollar, welche unsere Leistungen für die Gäste aus diesen Währungsräumen erheblich verteuert haben. Negativ wirkte sich zudem der Vulkanausbruch in Island aus. Er legte das internationale Geschäft während der normalerweise belebten Frühlingsmonate praktisch lahm. Schliesslich hatten wir auch noch unter den Folgen eines Brandfalls im VICTORIA-JUNGFRAU in Interlaken und des Umbaus im BELLEVUE PALACE in Bern zu leiden.

Wie haben sich die Wünsche und Vorlieben der Gäste in den letzten Jahren verändert? Gibt es «den Gast» überhaupt noch?

Sigg Nein. Die Bandbreite der individuellen Ansprüche, Vorlieben und Wünsche hat in den letzten Jahren so stark zugenommen, dass eine Kategorisierung der Gäste praktisch verunmöglich wird.

«Die Bandbreite der individuellen Ansprüche hat so stark zugenommen, dass eine Kategorisierung der Gäste verunmöglich wird.» Beat R. Sigg

Bosshart Was wir im Detailhandel schon lange beobachten, nämlich dass der gleiche Konsument, der Armani und Louis Vuitton trägt, gleichzeitig bei Aldi und Lidl einkauft, hat auch in der Hotellerie Einzug gehalten. Der heutige Gast ist hybrid; er fliegt kostenbewusst mit Air Berlin und leistet sich den Luxus eines Tophotels.

Wenn es «den Gast» nicht mehr gibt, kann es dann noch «das Fünfsternehotel» geben?

Bosshart Ja, weil diese Hotels die hohen Ansprüche, welche die Gäste an den Service, die Gastfreundschaft, die Infrastruktur, die Ambiance usw. stellen, besser und vor allem individueller erfüllen können als günstigere Hotelbetriebe.

Was bedeutet dies für die Ausbildung und Schulung der Mitarbeitenden?

Sigg Man muss ihnen beibringen, wie sie den Gast «lesen» können, wie sie herausfinden, was der Gast will. Der Mitarbeitende muss lernen, wie er mit dem Gast interaktiv kommunizieren kann. Wenn es uns gelingt, den Mitarbeitenden für diese Herausforderung zu motivieren, haben wir viel mehr erreicht als mit jedem Handbuch und jeder Checkliste.

Wollen denn alle Gäste so aktiv mit den Mitarbeitenden kommunizieren?

Sigg Nicht alle, dies gilt es eben herauszufinden. Die meisten Gäste schätzen es, wenn sich die Mitarbeitenden an sie erinnern und wenn sie persönlich angesprochen werden. Sie sind empfänglich für gute Ratschläge zu kulturellen Veranstaltungen, Restaurants oder sonstigen Angeboten und freuen sich enorm, wenn es unserem Mitarbeitenden gelingt, für eine eigentlich ausgebuchte Vorstellung noch gute Plätze zu ergattern.

Bosshart Entscheidend ist die «quality of conversation», nicht die Menge der ausgetauschten Sätze.

Aus demografischer Sicht ist klar, dass die Senioren in Westeuropa immer mehr und wichtiger werden. Lassen sich deren Ansprüche mit den Ansprüchen jüngerer Kunden überhaupt noch unter einen Hut bzw. unter ein Hoteldach bringen?

Sigg Ja, durchaus. Die meisten wichtigen Angebote in einem Hotel sind generationenübergreifend. Alle Gäste schätzen freundliches, kompetentes und zuvorkommendes Personal, grosszügige und stilvoll eingerichtete Zimmer, hohe Qualität und Originalität in der Küche usw. Daneben gibt es aber auch Bereiche, die von den verschiedenen Alters- und Kundensegmenten unterschiedlich gewichtet und genutzt werden. Es ist Aufgabe des Hoteliers, diese Nutzungen zum Wohl aller Gäste räumlich und zeitlich optimal zu steuern.

«Die meisten wichtigen Angebote in einem Hotel sind generationenübergreifend.» Beat R. Sigg

Bedeutend die steigenden Ansprüche der Gäste, dass die Gastgeber immer noch mehr Auswahlmöglichkeiten und Optionen anbieten müssen?

Bosshart Nicht unbedingt! Auswählen können heisst auch, auf gewisse Dinge zu verzichten. Nehmen Sie die Gastronomie! Viele Gäste lassen sich sehr gerne an regionale Spezialitäten aus Küche und Keller heranführen. Wenn sie an solchen Angeboten einmal Gefallen gefunden haben, akzeptieren sie viel eher, dass

¹GDI Gottlieb Duttweiler Institute, Rüschlikon

eine Hotelküche nicht immer die ganze Parade der globalen, ziemlich austauschbaren Speisen anbietet. Mut zum Verzicht ist auch Luxus.

Wie soll sich eine Gruppe wie die VJC in einem sich zusehends verschärfenden Preiswettbewerb verhalten?

Sigg Grundsätzlich gilt, dass man sich dem Preiskampf nicht entziehen kann. Es ist aber immer eine Frage der Form und des Stils, wie man die Gäste auf preislich besonders vorteilhafte Angebote aufmerksam macht. Die Vorteile können aus Mehrleistungen bestehen, wenn der Gast ein Package bucht. Sie können aber auch an gewisse Bedingungen geknüpft sein, z.B. an Aufenthalte in Perioden mit schwacher Auslastung. Oder sie können an die Voraussetzung gekoppelt sein, dass der Kunde bereits Gast in einem Hotel der Gruppe war oder an einem Kundenbindungsprogramm teilnimmt.

«In der Schweiz ist der Gast sozusagen Teil des Angebots.»

Dr. David Bosshart

Wie wichtig sind Swissness und der Standort Schweiz für internationale Gäste?

Bosshart Die schweizerische Hotellerie war schon immer sehr individualistisch geprägt. Der schweizerische Hotelier denkt in anderen Kategorien als die Hotelketten, welche die ganze Welt umspannen und überall mit gleichen, standardisierten Strukturen und Abläufen betrieben werden. Bei uns wird das Angebot primär aus der Optik des Gastes konzipiert. Der Gast ist sozusagen Teil des Angebots.





Ist die Tatsache, dass alle Hotels der VJC aus historischen Gebäuden bestehen, eine Chance oder ein Handicap?

Sigg Ganz klar eine Chance! Bei uns spüren die Gäste, wo sie sind – Tag und Nacht. Wenn man im VICTORIA-JUNGFRAU aufwacht, merkt man sofort, dass man sich nicht in einem standardisierten Kettenhotel in Madrid, Mumbai, Melbourne oder Miami befindet. Da braucht es nicht einmal den Blick auf die Jungfrau! Es ist ähnlich wie beim Betrachten eines Bildes in einem Museum – es ist emotional spürbar, ob Sie vor einem Original oder einer Kopie stehen.

Bosshart Geschichtslos heisst gesichtslos. Schweizerische Hotels wie die Häuser der VJC geniessen in vielen Ländern einen Status, den wir kaum ermessen können. Er basiert zu 90% auf Eigenschaften, die man auch für noch so viel Geld nicht kaufen kann.

«Schweizerische Hotels wie die Häuser der VJC geniessen in vielen Ländern einen Status, den wir kaum ermessen können.»

Dr. David Bosshart

Welche Eigenschaften meinen Sie?

Bosshart Die Historie des Hauses, den privilegierten Standort des Gebäudes mitten in einer «alten» Stadt, die hohe Sicherheit und die gute Infrastruktur, das durch Swissness geprägte Umfeld, das kulturelle Angebot innerhalb und ausserhalb des Hotels. Wissen und Bildung werden als Argumente für das Reisen immer wichtiger und sicher auch das daraus resultierende Prestige.

Eine spezielle Chance für die VJC?

Bosshart Gewiss! An Traditionen anzuknüpfen, ist vorteilhafter als etwas Neues aufzubauen. Denken Sie nur an Las Vegas oder gewisse Golfstaaten, wo die Hotels für Milliardensummen mit Symbolen der abendländischen Kultur und Anlehnungen an die europäische Geschichte aufgerüstet werden. Das Original wird aber nie erreicht. Und wenn Originalgemälde alter Meister aufgehängt werden, entfalten sie nie die gleiche Wirkung wie im ursprünglichen Kulturkreis.

Wie wird der historische Bezug in der VJC gelebt?

Sigg Wir zelebrieren unsere Geschichte auf ganz verschiedenen Ebenen. Am deutlichsten merkt dies der Gast an unserem verantwortungsbewussten Umgang mit der historischen Bausubstanz. Unsere vier Hotels sind zusammen nicht weniger als 480 Jahre alt. Sie schreiben ein wichtiges Kapitel in der Geschichte der schweizerischen Hotelarchitektur, aber auch sonst spürt der Gast die Echtheit auf Schritt und Tritt.

Mit unzähligen prominenten Gästen aus Politik, Wirtschaft, Kultur...

Sigg Sicherlich darf gespürt werden, dass man in einem Hotel übernachtet, wo Prominente verschiedenster Interessen gewohnt haben und wohnen werden. Diesen Bezug werden wir in Zukunft noch verstärken.

Sehen Sie nicht die Gefahr, dass die Hotels der VJC ein zu museales, rückwärtsgewandtes Image erhalten?

Sigg Diese Gefahr könnte durchaus bestehen. Deshalb dürfen wir uns nicht nur auf den Unterhalt der historischen Gebäude und die Pflege der Traditionen beschränken. Ein mindestens so wichtiger Teil unserer Strategie sind die Investitionen in die Zukunft. Sie dienen dazu, unsere Hotels auf die Gästebedürfnisse der nächsten Jahre auszurichten und wettbewerbsfähig zu halten. Diese Bedürfnisse evaluieren wir übrigens in Arbeitsgruppen, in denen gezielt auch ganz junge Menschen vertreten sind. Sie sollen die Älteren fordern und helfen, dass wir die Erwartungen aller Generationen erfüllen.

Welche Investitionen meinen Sie?

Sigg Die VJC hat allein in den letzten fünf Jahren CHF 13,6 Mio. investiert. Ich erwähne die im Sommer 2010 durchgeführte Sanierung der Infrastruktur, den BELLEVIE Gym und die iPads im Restaurant «La Terrasse» im BELLEVUE PALACE, den ersten Sensai Select Spa der Welt im VICTORIA-JUNGFRAU sowie die unablässigen Schulungen unserer Mitarbeitenden durch eine eigene Schulungsleiterin innerhalb der COLLECTION.

Was machen die iPads im Restaurant?

Sigg Die Gäste erhalten vor dem Hauptgang einen iPad serviert, auf dem sie die Zubereitung ihrer Speise live verfolgen können. Die meisten Gäste sind von dieser Idee spontan begeistert.

Wie wurden die erwähnten Investitionen von CHF 13,6 Mio. finanziert?

Sigg Aus dem Cashflow und Devestitionen.

Sigg Die Mitarbeitenden unserer Hotels werden für den Umgang mit Gästen aus verschiedenen Kulturkreisen laufend intensiv geschult und trainiert. Die interkulturelle Kompetenz des Gastgebers ist die wichtigste Voraussetzung, um sicherzustellen, dass sich alle Gäste wohlfühlen. Dabei ist der Gästemix sehr wichtig. Um den Charakter und die Ambiance eines Hotels zu erhalten, muss der Hotelier auf eine ausgewogene Gästestruktur achten.

Wird es auch in Zukunft eine Nachfrage nach Luxushotels geben?

Bosshart Davon bin ich überzeugt. Gerade bei reichen Leuten werden Reisen und Aufenthalte in Luxushotels auch in zehn oder zwanzig Jahren noch hoch im Kurs stehen. Abgesehen von materiellen Dingen wie Schmuck, Uhren, Autos oder Yachten gibt es kaum ein stärkeres Erfolgssymbol als eine Luxushoteladresse.

«Abgesehen von materiellen Dingen wie Schmuck, Uhren, Autos oder Yachten gibt es kaum ein stärkeres Erfolgssymbol als eine Luxushoteladresse.»

Dr. David Bosshart

Welches sind stichwortartig die drei Megatrends in der Fünfsternehotellerie?

Sigg

- Transparente Preisstrukturen und kurzfristiges Buchungsverhalten
- Kürzere Aufenthalte
- Steigende Wertschätzung für echte Gastgeberqualität

Bosshart

- Hybride Gäste, z.B. der Symposiumsteilnehmer, der seinen Hotelaufenthalt für individuelle Freizeit Zwecke verlängert
- Hybride Angebote, z.B. Hotels, die mit Kliniken, Schulen oder Museen zusammenwachsen
- Dominanz der virtuellen über die reale Welt

«Die interkulturelle Kompetenz des Gastgebers ist die wichtigste Voraussetzung, um sicherzustellen, dass sich alle Gäste wohlfühlen.»

Beat R. Sigg

Im Zug der Frankenstärke wird vermehrt der Ruf nach Gästen aus «währungsneutralen» Räumen wie China, Indien oder Russland laut. Was bedeutet eine Veränderung des Gästemix für die Ambiance eines Hotels?

Konstante Qualität trotz Störfaktoren

Direktion: Hans-Rudolf und Elisabeth Rütli

Im VICTORIA-JUNGFRAU Grand Hotel & Spa Interlaken zog das touristische Gruppengeschäft im Berichtsjahr kräftig an; die Buchungen der Individualgäste lagen jedoch unter dem Vorjahresstand. Insgesamt bildeten sich das Total der Zimmernächte und der Umsatz leicht zurück.

Während der Beherbergungserlös trotz des markant schwächeren Euro nur um 5,9% auf CHF 15,3 Mio. abnahm, erlitt das Spa-Geschäft ab Herbst einen eigentlichen Einbruch. Er wurde durch einen am 3. Oktober 2010 ausgebrochenen Brand ausgelöst. Zwar konnten der ESPA-Bereich nach einer Woche und der Fitnessraum nach vier Wochen wiedereröffnet werden, der Poolbereich und der Sensai Select Spa standen den Gästen aber erst ab dem 24. Dezember 2010 wieder zur Verfügung. Der Betriebsunterbruch führte dazu, dass der Spa-Umsatz um 8,7% auf CHF 2,8 Mio. zurückging. In der Restauration verringerte sich der Umsatz um 8,0% auf CHF 10,4 Mio.

Die Buchungslage für den Herbst war vor dem Vorfall vielversprechend; nur dank einer guten Versicherungsabdeckung konnte grösserer wirtschaftlicher Schaden abgewendet werden.

Die Umsatzeinbussen schlugen sich in einem Rückgang des GOI um 5% auf CHF 14,4 Mio. nieder. In der Beherbergung musste eine Abnahme des GOI von 8,9% auf CHF 10,7 Mio. verzeichnet werden. Das GOI der Restauration ging um 22,4% auf CHF 1,2 Mio. zurück. Im Spa-Bereich schrumpfte das GOI aufgrund der geringeren Frequenzen und der unvermeidlichen Preiskonzessionen um 28% auf CHF 0,3 Mio. Die für solche Schadenfälle abgeschlossene Versicherung bewährte sich und führte dazu, dass das Geschäftsjahr mit einem klar positiven Ergebnis abgeschlossen werden konnte.

Die Auslastung der Zimmer verminderte sich von 46,6% auf 45,8%. Da gleichzeitig der durchschnittliche Zimmerpreis von CHF 422 auf CHF 404 zurückgenommen werden musste, resultierte ein um 6,1% geringerer RevPar von CHF 185. Mit -1,8% auf 37 459 war auch das Total der Zimmernächte leicht rückläufig.

Zimmernächte nach Herkunftsländern

Die Gäste aus der Schweiz bildeten mit 17 292 Zimmernächten (-5,4%) im Berichtsjahr wiederum das mit Abstand wichtigste Segment, obgleich sich der Anteil von 47,9% auf 46,2% verringerte. Deutliche Einbussen lösten die Gäste aus dem Euro-Raum aus. Allen voran die Rückgänge der Deutschen (-23%) und der Briten (-9,7%) machten sich negativ bemerkbar. Die Zimmernächte von Gästen aus den USA erhöhten sich indessen um 6,1% auf 3 307, da ein amerikanischer Reiseveranstalter Aufenthalte in Interlaken erfolgreich mit dem Besuch der Passionsspiele im bayerischen Oberammergau kombinierte.

Geradezu explosionsartig erhöhten sich die Zimmernächte von Chinesen (+161,9% auf 1 414) und Japanern (+104,8% auf 2 310). Auch die Buchungen aus Indien nahmen kräftig zu und lagen mit 1 411 Zimmernächten 49,8% über dem Vorjahr.

Entwicklung der Gästesegmente

Das Geschäft mit Businessgruppen, das mit den Buchungen von Meetings, Incentives, Conventions und Events (MICE) korreliert, verharnte mit 16 427 Zimmernächten auf dem unbefriedigenden Niveau des Vorjahres. Ein Highlight war das Swiss Economic Forum, das 2010 erstmals integral in Interlaken durchgeführt wurde. Das Geschäft mit touristischen Reisegruppen verlief sehr positiv und erzielte ein Plus von 49,3% auf 3 467 Zimmernächte. Unerfreulich entwickelte sich nach dem Zeitpunkt des Spa-Brandes das Geschäft mit den Individualgästen. Das VICTORIA-JUNGFRAU informierte offen und transparent über den Vorfall und nahm im Interesse einer langfristigen Kundenbindung in Kauf, dass die Buchungen der Individualgäste vor allem über die Wochenenden und während der Festtage ausblieben.

Auf Jahresbasis reduzierten sich die Zimmernächte der individuell reisenden Tourismusklienten um 9,5% auf 17 565.

Besondere Ereignisse und Marketing

Unbeeindruckt von nicht beeinflussbaren Faktoren wie dem Brandfall im Spa gelang es dem VICTORIA-JUNGFRAU einmal mehr, sich an der Spitze der schweizerischen Luxushotels zu behaupten. Diese Position wurde wiederum durch eine Reihe von Auszeichnungen bestätigt: Best Country Resort 2010 des Senses Wellness Award, Hotel Spa of the Year 2010 im Rahmen des European Hospitality Award, drittbestes Wellnesshotel in Europa gemäss GEO Saison, bestes Wellnesshotel in der Schweiz gemäss SpaFinder sowie Toprankings in Medien wie Condé Nast Traveller (USA & UK), Diners Club Magazin (D), Bilanz (CH) oder SonntagsZeitung (CH). Das Restaurant «La Terrasse» und die «Jungfrau Brasserie» wurden mit 16 bzw. 14 GaultMillau-Punkten ausgezeichnet.

Ausblick

Der schwache Euro bleibt auch im laufenden Geschäftsjahr eine Belastung, die sich in zweifacher Hinsicht negativ auswirkt. Erstens verteuern sich für Gäste aus dem Euro-Raum Hotelaufenthalte in der Schweiz. Zweitens profitieren immer mehr Schweizer von der Stärke des Schweizer Frankens und verbringen ihre Ferien im Ausland. Im Gruppengeschäft zeichnet sich eine leichte Erholung ab; das Buchungsverhalten bleibt aber kurzfristig.

Das VICTORIA-JUNGFRAU wird sich den vielfältigen Herausforderungen stellen und am ausserordentlich hohen Qualitätsniveau kompromisslos festhalten. In diesem Licht ist auch die personelle Verstärkung durch einen neuen Director of Sales und einen neuen Spa Manager zu sehen.

Die völlig neu konzipierte und stilvoll gestaltete Saunalandschaft wird im Juni 2011 eröffnet werden können.



KENNZAHLEN VICTORIA-JUNGFRAU

	2010	2009	Veränderung in %
Umsatz in Mio. CHF	31,740	32,996	-3,8
Personalkosten in Mio. CHF	14,602	14,226	-2,6
Personalkosten in % des Umsatzes	46,0	43,1	
Bruttobetriebserfolg (GOI) in Mio. CHF	14,444	15,213	-5,0
Bruttobetriebserfolg (GOI) in % des Umsatzes	45,5	46,1	
Bruttobetriebsgewinn (GOP) in Mio. CHF	5,987	7,277	-17,7
Bruttobetriebsgewinn (GOP) in % des Umsatzes	18,9	22,1	
EBITDA in Mio. CHF	5,546	6,870	-19,3
EBITDA in % des Umsatzes	17,5	20,8	
Average Room Rate in CHF	404	422	-4,2
RevPar in CHF	185	197	-6,1
Zimmerbelegung in %	45,8	46,6	
Bettenbelegung in %	38,0	39,7	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	2,06	2,16	-4,5
Zimmernächte	37 459	38 129	-1,8
Anzahl Zimmer	224	224	
Anzahl Betten	426	426	

ZIMMERNÄCHTESTATISTIK NACH HERKUNFTSLÄNDERN IM VICTORIA-JUNGFRAU

	2010 absolut	in %	2009 absolut	in %	Veränderung in %
Schweiz	17 292	46,2	18 282	47,9	-5,4
USA	3 307	8,8	3 116	8,2	6,1
Deutschland	2 315	6,2	3 007	7,9	-23,0
Japan	2 310	6,2	1 128	3,0	104,8
Grossbritannien	1 995	5,3	2 209	5,8	-9,7
Golfstaaten	1 817	4,9	1 862	4,9	-2,4
China	1 414	3,8	540	1,4	161,9
Indien	1 411	3,8	942	2,5	49,8
Russland	994	2,7	1 425	3,7	-30,2
Asien	785	2,1	610	1,6	28,7
Frankreich	670	1,8	689	1,8	-2,8
Italien	304	0,8	399	1,0	-23,8
Niederlande	275	0,7	404	1,1	-31,9
Südamerika	224	0,6	258	0,7	-13,2
Skandinavien	206	0,5	146	0,4	41,1
Österreich	203	0,5	501	1,3	-59,5
Spanien	173	0,5	349	0,9	-50,4
Belgien	165	0,4	263	0,7	-37,3
Diverse	1 599	4,2	1 999	5,2	-20,0
Total	37 459	100,0	38 129	100,0	-1,8

Erfreuliche Belegung

Direktion: Hans E. Koch

Beeinflusst durch eine höhere Nachfrage aus der Schweiz und ein wesentlich stärkeres Sommergeschäft steigerte das PALACE LUZERN den Umsatz um 7,2% auf CHF 16,2 Mio. Den grössten Beitrag zur Steigerung trug das Beherbergungsgeschäft bei. Dessen Erlös nahm um 10,9% auf CHF 8,8 Mio. zu. Die Gastronomie profitierte von stärkeren Bankettbuchungen durch Geschäftsreisegruppen, die auch bei den Zimmernächten einen überdurchschnittlichen Zuwachs verzeichneten. In der Folge stieg der Restaurationsumsatz um 2,7% auf CHF 6,1 Mio.

Der PALACE SPA baute die Zahl seiner Kunden auf 2 210 aus, wobei der Anteil der Day-Spa-Benutzer inklusive der Spa-Mitglieder von 67,7% auf 73,7% wuchs. Der Erlös erhöhte sich um 3,3%. Die gemeinsame Leitung mit dem Spa des VICTORIA-JUNGFRAU bewährte sich und wirkte sich auf die Kosteneffizienz sowie die Qualität und die Vielfalt des Angebots positiv aus.

Das GOI zog im Geschäftsjahr 2010 wieder an und erhöhte sich um 12,6% auf CHF 6,1 Mio. Verantwortlich für den günstigeren Verlauf war primär das Beherbergungsgeschäft mit einem Zuwachs des GOI um 11,7% auf CHF 5,8 Mio. Demgegenüber verminderte sich das GOI in der Restauration um 44,6% auf CHF 0,07 Mio.

Der durchschnittliche Zimmerpreis konnte nicht auf dem Vorjahresniveau von CHF 416 gehalten werden und reduzierte sich auf CHF 404. Die erwartete Einbusse ist auf eine flexiblere, durch das verschärfte Wettbewerbsumfeld ausgelöste Tarifgestaltung zurückzuführen. Der RevPar erhöhte sich demgegenüber von CHF 159 auf CHF 176. Der Zuwachs reflektiert den erfreulichen Anstieg der Zimmerbelegungsrate von 38,1% auf 43,5%. Ihr liegen 21 614 Zimmernächte zugrunde, ein Anstieg von 14,2% gegenüber den 18 920 Zimmernächten im Vorjahr.

Die durchschnittliche Belegungsrate in den traditionell starken Monaten Juni bis September nahm gegenüber den unüblich tiefen 54% im Jahr 2009 auf 69% zu, weist aber noch Steigerungspotenzial auf. Die Zahl der Gäste stieg im Berichtsjahr um 11,6% auf 32 425.

Zimmernächte nach Herkunftsländern

Im Geschäftsjahr 2010 blieb die Schweiz mit einem Anteil von 35,9% (im Vorjahr 36,8%) mit Abstand das wichtigste Herkunftsland. Dank einer Zunahme von 19,2% rückten die Gäste aus den USA auf den zweiten Rang vor. Ihr Anteil lag mit 13,2% knapp vor Deutschland. Spektakuläre Zuwachsraten verzeichneten die Golfstaaten (+64,6%), China (+176,4%) und Indien (+87%). Chinesische und indische Gäste bestritten im Berichtsjahr 6,9% aller Zimmernächte. Enttäuschend entwickelte sich das Gästeaufkommen aus Japan und Russland.

Entwicklung der Gästesegmente

Das MICE-Segment (Meetings, Incentives, Conventions, Events), das 2009 einen wahren Einbruch verzeichnete, vermochte sich im Berichtsjahr wieder etwas zu erholen und erzielte bei den Zimmernächten ein Plus von 18,7%. Damit bestätigten sich die Businessgruppen als das wichtigste Gästesegment. Noch stärker nahmen die Buchungen durch individuelle Geschäftsreisende zu. Auch die individuellen Ferien- und Freizeitgäste buchten 2010 wieder vermehrt im PALACE LUZERN und bauten ihren Anteil am Total der Zimmernächte auf 26,1% aus.

Besondere Ereignisse und Marketing

Seit 2010 wird der lokale Markt durch einen neu eingestellten Director of Sales bearbeitet. Die gute Resonanz und die konkreten Buchungsergebnisse zeigen, dass sich die personelle Verstärkung des Verkaufs bewährt.

Das führende Hotel am Platz behauptete 2010 wiederum seine gastronomische Spitzenstellung. Wie im Vorjahr wurde das «Jasper» mit 16 GaultMillau-Punkten und einem Michelin-Stern ausgezeichnet. Damit konnte sich das für seine überdurchschnittliche Qualität bekannte Restaurant auch nach dem Küchenchefwechsel von Ulf Braunert zu Kerstin Rischmeyer und unter dem neuen Gastgeber Gérard Olivier Kuhn als Luzerns Nr. 1 profilieren.

Ausblick

Im laufenden Jahr werden Meetings, Konferenzen und Firmenanlässe wie bisher den grössten Beitrag zur Belegung leisten. Gleichzeitig wird das PALACE LUZERN den Individualgast über attraktive Lifestyle- und Kulturangebote noch gezielter und intensiver ansprechen. Die Terrassen und die damit verbundenen Gastronomieangebote der Restaurants «Les Artistes» und «Jasper» sowie der «PALACE Lounge» werden im Sommer wieder eine besondere Anziehungskraft ausüben. Für eine zusätzliche Belegung werden die Lucerne Festivals über Ostern, im Sommer und im November sorgen.



KENNZAHLEN PALACE LUZERN

	2010	2009	Veränderung in %
Umsatz in Mio. CHF	16,150	15,064	7,2
Personalkosten in Mio. CHF	8,391	8,120	-3,3
Personalkosten in % des Umsatzes	52,0	53,9	
Bruttobetriebserfolg (GOI) in Mio. CHF	6,055	5,406	12,0
Bruttobetriebserfolg (GOI) in % des Umsatzes	37,5	35,9	
Bruttobetriebsgewinn (GOP) in Mio. CHF	2,151	1,504	43,1
Bruttobetriebsgewinn (GOP) in % des Umsatzes	13,3	10,0	
EBITDA in Mio. CHF	1,953	1,276	53,1
EBITDA in % des Umsatzes	12,1	8,5	
Average Room Rate in CHF	404	416	-2,9
RevPar in CHF	176	159	10,7
Zimmerbelegung in %	43,5	38,1	
Bettenbelegung in %	33,9	30,4	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	2,43	1,97	23,4
Zimmernächte	21 614	18 920	14,2
Anzahl Zimmer	136	136	
Anzahl Betten	262	262	

ZIMMERNÄCHTESTATISTIK NACH HERKUNFTSLÄNDERN IM PALACE LUZERN

	2010 absolut	in %	2009 absolut	in %	Veränderung in %
Schweiz	7 763	35,9	6 954	36,8	11,6
USA	2 848	13,2	2 389	12,6	19,2
Deutschland	2 702	12,5	2 561	13,5	5,5
Golfstaaten	1 012	4,7	615	3,3	64,6
Grossbritannien	810	3,8	652	3,5	24,2
China	755	3,5	273	1,4	176,4
Indien	739	3,4	395	2,1	87,0
Japan	674	3,1	761	4,0	-11,5
Frankreich	472	2,2	374	2,0	26,2
Italien	360	1,7	300	1,6	20,0
Russland	353	1,6	479	2,5	-26,3
Asien	327	1,5	341	1,8	-4,1
Südamerika	325	1,5	147	0,8	121,1
Österreich	311	1,4	405	2,1	-23,2
Skandinavien	251	1,2	126	0,7	99,2
Belgien	192	0,9	109	0,6	76,1
Spanien	170	0,8	254	1,3	-33,1
Niederlande	160	0,7	227	1,2	-29,5
Diverse	1 390	6,4	1 558	8,2	-10,7
Total	21 614	100,0	18 920	100,0	14,2

Aufstrebende Märkte mit besonderer Dynamik

Direktion: Beat R. Sigg

Das EDEN AU LAC verzeichnete 2010 einen um 4,6% auf CHF 7,4 Mio. gestiegenen Umsatz und profilierte sich erneut als Zürcher Erstklasshotel mit sehr hohem Anteil an Individualgästen. Der Erlöszuwachs wurde in erster Linie durch das Beherbergungsgeschäft generiert. Der Restaurationsumsatz erreichte CHF 2,2 Mio. und übertraf das Vorjahr um 2,2%.

Das GOI schloss bei erfreulichen CHF 3,1 Mio. (+8%), wurde aber durch ein negatives Ergebnis bei Food & Beverage beeinträchtigt. Aufgrund einer flexibleren Preispolitik bildete sich der durchschnittliche Zimmerpreis um 2,8% auf CHF 460 zurück. Der RevPar kletterte dagegen um 7,6% auf CHF 269, was wesentlich dem Zuwachs der Zimmerbelegungsrate von 52,8% auf 58,5% zu verdanken ist.

Die Zahl der im Berichtsjahr empfangenen Gäste stieg gegenüber 2009 um 9,1% auf 14 482 an. Nur leicht darunter lag die Zuwachsrate bei den registrierten Zimmernächten, die 10 679 erreichten (+8,6%).

Zimmernächte nach Herkunftsländern

Die Aufschlüsselung der Zimmernächte nach Herkunft der Gäste bestätigt die traditionelle Beliebtheit des Hotels bei Amerikanern, Schweizern, Deutschen und Briten. Ein überdurchschnittliches Wachstum verzeichnete die Schweiz, die mit 1399 Zimmernächten ihren Anteil von 10,4% auf 13,1% steigerte. Die Quellmärkte Deutschland und USA konnten auf hohem Niveau gehalten werden.

Die in den letzten Jahren stark erhöhte Präsenz der Gäste aus Russland hat sich im Berichtsjahr mit einem Rückgang um 19,1% auf 1132 Zimmernächte etwas relativiert. Auffallend war 2010 die Dynamik der Inder und Chinesen. Ihre prozentualen Anteile blieben zwar im einstelligen Bereich, stellten aber gegenüber 2009 eine ungefähre Verdoppelung dar. Weiterhin erfreulich verhielt sich die Nachfrage von Gästen aus dem arabischen Raum.

Entwicklung der Gästesegmente

Die Individualgäste im Freizeit- und Tourismussektor, welche sich im EDEN AU LAC aufhielten, machten 2010 über die Hälfte aller Zimmernächte aus. Zusammen mit den individuell reisenden Geschäftsleuten waren sie zu rund 80% für die Gesamtzahl aller Zimmernächte verantwortlich.

Die Buchungserfolge bei den touristischen Individualgästen sind nicht zuletzt auf gezielte Marketing- und Verkaufsaktivitäten in den aufstrebenden Märkten zurückzuführen. Sie führten u.a. dazu, dass vermehrt Familien im EDEN AU LAC übernachteten. Die Übernachtungen individuell reisender Geschäftsleute waren hingegen rückläufig.

Besondere Ereignisse und Marketing

Das EDEN AU LAC bestätigte sich im Berichtsjahr als typisches Zürcher Haus, in dem sich Schweizer und internationale Gäste gleichermaßen wohlfühlen. Das Hotel nützte seinen Standortvorteil aus, lancierte spezielle Angebote rund um lokale Grossereignisse wie Sechseläuten, Züri Fäscht oder Streetparade und profitierte von der Nähe zum Opernhaus, das zusammen mit unzähligen anderen kulturellen Einrichtungen zu den Dauerattraktionen der Limmatstadt zählt.

Das Restaurant im Erdgeschoss des Hotels bestätigte seinen hohen Qualitätsanspruch und wurde erneut mit 15 GaultMillau-Punkten ausgezeichnet. Zahlreiche, zum Teil saisonale Angebote wurden bewusst auch auf lokale Gäste ausgerichtet. Dazu gehören Aktionen wie «Winzer bittet zu Tisch», Jazz-Abende oder Bar-mixkurse für Ladies. Die neue Outlet-Bar auf der Dachterrasse, welche die Gäste sowohl an lauen Sommerabenden als auch bei winterlichen Fondues entzückt, bewährte sich als beliebter Treffpunkt für Gäste, die Genuss mit spektakulärer Aussicht kombinieren wollen.

Ausblick

Nachdem der im Vorjahr anvisierte Beherbergungsumsatz von CHF 5 Mio. nicht ganz erreicht wurde, ist es das Ziel des gesamten Teams, diese Schwelle 2011 zu überschreiten. Mit dem neuen Vizedirektor Michael Stühler, einem erfahrenen Hotelier, hat sich das EDEN AU LAC auch personell verstärkt. Im laufenden Jahr werden Massnahmen evaluiert, um das Hotel im baulichen und technischen Bereich für den verschärften Wettbewerb zu stärken. Diese Initiative ist nicht zuletzt im Licht der zahlreichen neuen Hotels zu sehen, die in den nächsten Jahren in Zürich und der Agglomeration gebaut werden.



KENNZAHLEN EDEN AU LAC

	2010	2009	Veränderung in %
Umsatz in Mio. CHF	7,363	7,041	4,6
Personalkosten in Mio. CHF	3,925	3,776	-3,9
Personalkosten in % des Umsatzes	53,3	53,6	
Bruttobetriebserfolg (GOI) in Mio. CHF	3,131	2,899	8,0
Bruttobetriebserfolg (GOI) in % des Umsatzes	42,5	41,2	
Bruttobetriebsgewinn (GOP) in Mio. CHF	1,057	0,951	11,0
Bruttobetriebsgewinn (GOP) in % des Umsatzes	14,4	13,5	
EBITDA in Mio. CHF	1,004	0,893	12,4
EBITDA in % des Umsatzes	13,6	12,7	
Average Room Rate in CHF	460	473	-2,8
RevPar in CHF	269	250	7,6
Zimmerbelegung in %	58,5	52,8	
Bettenbelegung in %	50,2	45,5	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	1,78	1,83	-2,7
Zimmernächte	10 679	9 836	8,6
Anzahl Zimmer	50	50	
Anzahl Betten	79	79	

ZIMMERNÄCHTESTATISTIK NACH HERKUNFTSLÄNDERN IM EDEN AU LAC

	2010 absolut	in %	2009 absolut	in %	Veränderung in %
USA	1 575	14,7	1 586	16,1	-0,7
Schweiz	1 399	13,1	1 021	10,4	37,0
Deutschland	1 317	12,3	1 298	13,2	1,5
Russland	1 132	10,6	1 399	14,2	-19,1
Grossbritannien	1 087	10,2	855	8,7	27,1
Golfstaaten	699	6,5	438	4,5	59,6
China	401	3,8	190	1,9	111,1
Frankreich	318	3,0	259	2,6	22,8
Asien	242	2,3	206	2,1	17,5
Südamerika	198	1,9	156	1,6	26,9
Indien	196	1,8	103	1,0	90,3
Spanien	179	1,7	124	1,3	44,4
Skandinavien	147	1,4	144	1,5	2,1
Italien	139	1,3	130	1,3	6,9
Japan	138	1,3	180	1,8	-23,3
Österreich	133	1,2	172	1,7	-22,7
Niederlande	122	1,1	107	1,1	14,0
Belgien	91	0,9	104	1,1	-12,5
Diverse	1 166	10,9	1 364	13,9	-14,5
Total	10 679	100,0	9 836	100,0	8,6

Umbaubedingtes Ausnahmejahr

Direktion: Urs Bühler

Das Geschäftsjahr 2010 des BELLEVUE PALACE war durch die Totalsanierung des Untergeschosses und weitere Bauprojekte geprägt. Das Hotel musste während vier Wochen ganz geschlossen werden und konnte während weiterer sieben Wochen nur mit starken Einschränkungen betrieben werden. Aufgrund dieser ausserordentlichen Einflüsse lässt sich 2010 nicht mit dem Vorjahr vergleichen. Im Interesse der Kontinuität in der Berichterstattung und der Transparenz wird die letztjährige Entwicklung des Hotels gleichwohl im üblichen Rahmen präsentiert.

Unabhängig von der Schliessungsphase war das erste Halbjahr eine veritable Berg-und-Tal-Fahrt. Den starken Monaten März, April und Juni standen Monate mit Rückgängen gegenüber. Vor allem Januar, Februar und Mai lagen unter dem Vorjahr. Hier spielten die Flugreiseeinschränkungen durch den Vulkanausbruch auf Island und der Basiseffekt der Eishockey-WM 2009 eine grosse Rolle. Nachdem der Betrieb im September wieder hochgefahren worden war, entwickelte sich die zweite Jahreshälfte sehr zufriedenstellend.

Der Jahresumsatz ging um 14,4% auf CHF 18,4 Mio. (CHF 21,5 Mio.) zurück, wobei sich der Beherbergungserlös mit -17,6% auf CHF 6,9 Mio. stärker zurückbildete als die Restauration, die ein Minus von 13,5% auf CHF 10,1 Mio. verzeichnete. Der Event- und Bankettbereich wurde infolge der unzumutbaren Lärmbelastigungen teilweise ganz eingestellt, was ebenfalls zu Umsatzausfällen führte.

Das GOI verringerte sich 2010 um 23,7% auf CHF 7,4 Mio. In der Beherbergung ging das GOI um 26,3% auf CHF 4,1 Mio. zurück. In der Restauration resultierte sogar ein Minus von 29,2% auf CHF 2,3 Mio. Die Personalkosten erhöhten sich bedingt durch den Umbau und die Schliessung um rund 4%. Im Interesse einer qualitativen Kontinuität wurden im Berichtsjahr keine umbaubedingten Entlassungen vorgenommen.

Durch den allgemeinen Preisdruck nahm der durchschnittliche Zimmerpreis um etwa 3,6% auf CHF 345 ab. Zusammen mit den geringeren Übernachtungszahlen drückte diese Verminderung auf den RevPar, der um 9,1% auf CHF 160 zurückging.

Während sich die Zahl der Gäste um 17,8% auf 25 360 reduzierte, verringerten sich die Zimmernächte um 14,5% auf 19 684. Die Belegungsrate der Zimmer betrug 46,4% (49,3%).

Zimmernächte nach Herkunftsländern

In der Gästestatistik bestätigte sich die Schweiz als mit Abstand wichtigster Markt. Obwohl die Zimmernächte um 4,7% zurückgingen, erhöhte sich der Anteil der Schweizer Gäste von 34,6% auf 38,6%. Eine massive Einbusse wurde bei deutschen Gästen (-45,8%) verzeichnet. Mit 1 740 Zimmernächten erreichten sie einen Anteil von 8,8%. Während sich die Zimmernächte Russlands mehr als halbierten, was auf den Effekt der Eishockey-WM

im Vorjahr zurückzuführen ist, erzielte China beinahe eine Verdoppelung und trug 2010 bereits 4,3% (1,9%) zum Total der Zimmernächte bei.

Entwicklung der Gästesegmente

Die Nachfrage der touristischen Individualgäste, die sich im Vorjahr um über 51% erhöht hatte, verstärkte sich auch im Berichtsjahr. Die entsprechenden Zimmernächte stiegen um 7,7% auf 4 982. Demgegenüber nahmen die individuell reisenden Geschäftsleute um 25,7% auf 7 020 Zimmernächte ab. Grosse Gewinner waren die Businessgruppen, die um 23,8% auf 2 998 Zimmernächte zulegen. Wie eingangs erwähnt, wurde die Entwicklung der Zimmernächte durch die Auswirkungen des Umbaus beeinträchtigt.

Besondere Ereignisse und Marketing

Die Pièce de Résistance im 2010 durchgeführten Umbauprogramm war die Totalsanierung des gesamten Untergeschosses mit der Hotelküche, der Haustechnik, den Mitarbeiterzonen sowie dem Lager- und Logistikbereich. Gleichzeitig wurde die historische, bald 100-jährige Glaskuppel über der Lobby saniert.

Das Resultat der diversen Arbeiten kann sich mehr als sehen lassen. Die Hotelhalle erstrahlt sichtbar in neuem Glanz; die hinter den Kulissen vorgenommenen Massnahmen optimieren die betrieblichen Abläufe und erleichtern das Arbeiten unter höchsten Qualitäts- und Hygieneansprüchen. Direkt hinter der «BELLEVUE Bar» wurde das Hotel im Berichtsjahr durch ein Fumoir erweitert. Es schafft für die Gäste einen echten Zusatzwert und steigert die hohe Attraktivität des Betriebs zusätzlich.

Insgesamt beliefen sich die Investitionen in Gebäude und Infrastruktur auf knapp CHF 13 Mio. Sie wurden vollumfänglich durch die BELLEVUE Palace Immobilien AG, die Eigentümerin des Hotels, finanziert.

Ausblick

Nachdem das Hotel auch bezüglich Infrastruktur und Gebäudetechnik wieder auf den neusten Stand gebracht worden ist, darf mit einem gesunden Optimismus auf das laufende Jahr geschaut werden. Das Berner Fünfsternehaus hat in den letzten vier Jahren den Wandel vom ehrwürdigen Grand Hotel zum unkomplizierten Palace geschafft. Das Haus lebt durch seine Gäste spürbar auf. Ob die neu inszenierte Lobby, die stets angesagte «BELLEVUE Bar» oder das Restaurant «La Terrasse», das gekonnt und zeitgemäss die grossen Klassiker zelebriert – das BELLEVUE PALACE bleibt ein sicherer Wert. Dem Wirtschaftsraum Bern ist es zu wünschen, dass er sein hohes touristisches Potenzial – z.B. mit Attraktionen wie Sonntagöffnungszeiten in der historischen Altstadt – noch zielstrebig ausschöpft.



KENNZAHLEN BELLEVUE PALACE

	2010	2009	Veränderung in %
Umsatz in Mio. CHF	18,354	21,454	-14,4
Personalkosten in Mio. CHF	8,521	8,876	4,0
Personalkosten in % des Umsatzes	46,4	41,4	
Bruttobetriebserfolg (GOI) in Mio. CHF	7,419	9,729	-23,7
Bruttobetriebserfolg (GOI) in % des Umsatzes	40,4	45,3	
Bruttobetriebsgewinn (GOP) in Mio. CHF	4,083	5,719	-28,6
Bruttobetriebsgewinn (GOP) in % des Umsatzes	22,2	26,7	
EBITDA in Mio. CHF	0,014	0,623	
EBITDA in % des Umsatzes	0,1	2,9	
Average Room Rate in CHF	345	358	-3,6
RevPar in CHF	160	176	-9,1
Zimmerbelegung in %	46,4	49,3	
Bettenbelegung in %	33,6	37,4	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	1,71	1,87	-8,6
Zimmernächte	19 684	23 028	-14,5
Anzahl Zimmer	126	126	
Anzahl Betten	225	225	

ZIMMERNÄCHTESTATISTIK NACH HERKUNFTSLÄNDERN IM BELLEVUE PALACE

	2010 absolut	in %	2009 absolut	in %	Veränderung in %
Schweiz	7 591	38,6	7 968	34,6	-4,7
Deutschland	1 740	8,8	3 212	13,9	-45,8
USA	1 644	8,4	2 055	8,9	-20,0
Grossbritannien	1 285	6,5	1 107	4,8	16,1
China	837	4,3	435	1,9	92,4
Golfstaaten	597	3,0	1 009	4,4	-40,8
Italien	536	2,7	555	2,4	-3,4
Russland	525	2,6	1 403	6,1	-62,6
Frankreich	468	2,4	709	3,1	-34,0
Spanien	413	2,1	394	1,7	4,8
Asien	372	1,9	212	0,9	75,5
Japan	349	1,8	409	1,8	-14,7
Belgien	339	1,7	294	1,3	15,3
Niederlande	268	1,4	318	1,4	-15,7
Skandinavien	199	1,0	285	1,2	-30,2
Österreich	195	1,0	210	0,9	-7,1
Südamerika	169	0,9	110	0,5	53,6
Indien	137	0,7	185	0,8	-25,9
Diverse	2 020	10,2	2 158	9,4	-6,4
Total	19 684	100,0	23 028	100,0	-14,5

Konzern- und Kapitalstruktur

Konzernstruktur

Rechtliche Struktur:

<p>Victoria-Jungfrau Collection AG, Interlaken</p> <p>Zweck: Beteiligung an und Führung von Gesellschaften im Bereich der Hotellerie Aktienkapital: CHF 28 Mio.</p>
<p>100% VJC-Management AG, Interlaken</p> <p>Zweck: Managementgesellschaft, Erbringung von Managementleistungen für die Hotelbetriebe Aktienkapital: CHF 0,25 Mio.</p>
<p>100% Grand Hotel Victoria-Jungfrau AG, Interlaken</p> <p>Zweck: Betrieb des Grand Hotels Victoria-Jungfrau in Interlaken Aktienkapital: CHF 2,3 Mio.</p>
<p>100% Palace Hotel Luzern AG, Luzern</p> <p>Zweck: Betrieb des Hotels Palace in Luzern Aktienkapital: CHF 13 Mio.</p>
<p>100% Hotel Eden au Lac AG, Zürich</p> <p>Zweck: Betrieb des Hotels Eden au Lac in Zürich Aktienkapital: CHF 0,5 Mio.</p>
<p>100% Hotel Bellevue Palace AG, Bern</p> <p>Zweck: Betrieb des Hotels Bellevue Palace in Bern Aktienkapital: CHF 1 Mio.</p>
<p>100% Park Résidence AG, Interlaken</p> <p>Zweck: Bereitstellung und Betrieb von Hotelpersonalunterkünften Aktienkapital: CHF 0,2 Mio.</p>

Es bestehen keine Beteiligungsquoten an kotierten Gesellschaften.

Kapitalstruktur und Aktionariat

Kapital

Das ordentliche Kapital beträgt CHF 28 Mio. (letzte Kapitalerhöhung im Jahre 1997; seither keine Kapitalveränderung). Es besteht kein genehmigtes oder bedingtes Kapital.

Es besteht weder ein Partizipationsscheinkapital, noch sind Genussscheine ausgegeben worden.

Finanzielle Rechte

Es bestehen ausschliesslich die gesetzlichen finanziellen Rechte.

Aktien

Sämtliche 280 000 Aktien sind Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 100. Weitere Angaben zur Aktie und zu den bedeutenden Aktionären der Victoria-Jungfrau Collection AG siehe Seite 40 bzw. 42.

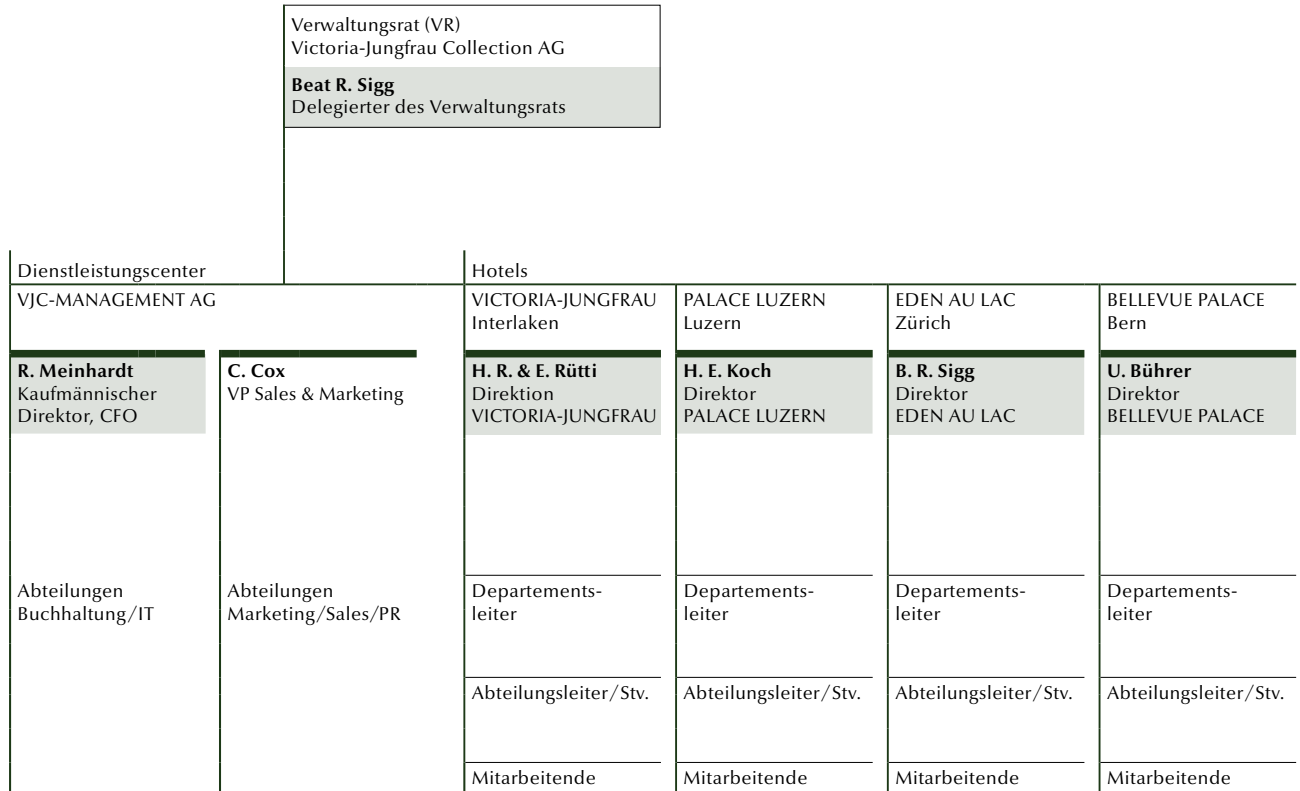
Es sind weder Wandelanleihen noch Optionen ausstehend.

Übertragbarkeit/Eintragung

Der Eintrag von Erwerbern ins Aktienbuch ist an keine besonderen Bedingungen gebunden. Im Verhältnis zur Gesellschaft wird als Aktionär nur anerkannt, wer im Aktienbuch eingetragen ist. Keine Eintragungen erfolgen ab dem Zeitpunkt der Einberufung einer Generalversammlung bis zum Tage danach. Es bestehen keine Bestimmungen zur Eintragung von Nominees.

ORGANIGRAMM

Operative Konzernstruktur seit 15. Mai 2010



□ Geschäftsleitung

Verwaltungsrat Victoria-Jungfrau Collection AG

Die Mitglieder des Verwaltungsrats

Dr. Peter Bratschi (1941), Präsident

CH, Muri bei Bern, im Verwaltungsrat seit 1986, gewählt bis zur Generalversammlung 2013

Ausbildung:

- Dr. iur., Fürsprecher Universität Bern/Georgetown University Washington DC

Berufliche Tätigkeit:

- Seniorpartner Anwaltskanzlei Bratschi Wiederkehr & Buob in Bern, Zürich, St. Gallen, Basel und Zug

Weitere Tätigkeiten/Interessenbindungen:

- eBay International AG, Bern, VR
- Verwaltungsratsmandate in verschiedenen KMUs sowie in Tochtergesellschaften von ausländischen Unternehmungen
- Stiftungsrat in verschiedenen wohltätigen Stiftungen

Dr. Urs Bärlocher (1942)

CH, Riehen, im Verwaltungsrat seit 2005, gewählt bis zur Generalversammlung 2011

Ausbildung:

- Dr. iur., Advokat Universität Basel

Berufliche Tätigkeit:

- Steuerverwaltung Solothurn
- seit 1973 Sandoz AG, seit 1987 Mitglied der Geschäftsleitung
- seit 1996 Novartis AG, 1999 bis 2007 Mitglied der Geschäftsleitung

Weitere Tätigkeiten/Interessenbindungen:

- Habasit AG, Reinach-Basel, VR

Josef Felder (1961)

CH, Hohentannen, im Verwaltungsrat seit 2009, gewählt bis zur Generalversammlung 2012

Ausbildung:

- eidg. dipl. Experte für Rechnungswesen und Controlling
- AMP Harvard University Boston

Berufliche Tätigkeit:

- 1988-1998 Geschäftsleitungsmitglied Crossair
- 1998-2000 CEO Flughafen Immobilien Gesellschaft, Zürich
- 2000-2008 CEO Flughafen Zürich AG
- seit 2008 vollberuflicher Verwaltungsrat

Weitere Tätigkeiten/Interessenbindungen:

- HTC Corporation Taiwan, VR
- AMAG Automobil- und Motoren AG, Zürich, VR
- Luzerner Kantonalbank AG, Luzern, VR
- Edelweiss Air AG, Kloten, VR
- Stiftung Pro Juventute, Zürich, Präsident
- weitere Verwaltungsratsmandate in verschiedenen Unternehmungen

Mark Ineichen (1958)

CH, Wohlen bei Bern, im Verwaltungsrat seit 2008, gewählt bis zur Generalversammlung 2011

Ausbildung:

- Fürsprecher/Rechtsanwalt Universität Bern/Georgetown University Washington DC

Berufliche Tätigkeit:

- Wirtschaftsanwalt, Anwaltskanzlei Bratschi Wiederkehr & Buob in Bern, Zürich, St. Gallen, Basel und Zug

Weitere Tätigkeiten/Interessenbindungen:

- Klinik Schloss Mammern AG, Mammern, VR Vizepräsident
- eBay International AG, Bern, VR
- weitere Verwaltungsratsmandate in verschiedenen KMUs

Gérard Limat (1940)

CH, Meinier, im Verwaltungsrat seit 2009, gewählt bis zur Generalversammlung 2012

Ausbildung:

- Comptable diplômé

Berufliche Tätigkeit:

- Direktor Terramaris International SA, Genève

Weitere Tätigkeiten/Interessenbindungen:

- Cendres + Métaux Holding SA, Biel, VR
- Société Financière Terramaris, Fribourg, VRP
- Sita SA, Fribourg, VRP
- Dassault Belgique Aviation, Bruxelles VR
- weitere Verwaltungsratsmandate in verschiedenen in- und ausländischen Unternehmungen

Beat R. Sigg (1953) siehe Seite 22

CH, Zürich, im Verwaltungsrat seit 2007, gewählt bis zur Generalversammlung 2013

Geschäftsbeziehungen

Mit Ausnahme von Beat R. Sigg, welcher der Geschäftsleitung der VICTORIA-JUNGFRAU COLLECTION angehört, gelten die Verwaltungsräte als nicht exekutiv. Mit Ausnahme des Präsidenten und des VR-Mitglieds Mark Ineichen stehen sie in keiner wesentlichen Geschäftsbeziehung zum Emittenten. Sie sind unabhängig. Geschäftliche Beziehungen sind auf Seite 40 mit Angabe der Entschädigungen offengelegt.

Managementverträge

Seit 15. Mai 2010 bestehen keine Managementverträge mit Personen und Gesellschaften ausserhalb des Konzerns.

Wahl/Amtszeit

Die Verwaltungsräte werden von der Generalversammlung für eine Amtsdauer von drei Jahren gewählt. Die Wahl der Verwaltungsratsmitglieder erfolgt gestaffelt und je nach Amtsdauer teils gemeinsam, teils einzeln.

Interne Organisation/Aufgabenteilung

Der Verwaltungsrat fasst als oberstes Organ der Gesellschaft die für die grundlegende Geschäftstätigkeit bestimmenden Beschlüsse und übt die Oberaufsicht über die Geschäftsführung aus. Er wählt aus seiner Mitte den Präsidenten, den Delegierten sowie allfällige Ausschüsse (zz. bestehen keine Ausschüsse). Der Verwaltungsrat ernennt einen Sekretär, der nicht Mitglied des Verwaltungsrats zu sein braucht. Die Amtsdauer des Präsidenten erfolgt für die gleiche Dauer wie die Zugehörigkeit zum Verwaltungsrat. Wiederwahl ist zulässig. Ein während der Amtsdauer neu gewählter Präsident tritt in die Amtsdauer seines Vorgängers ein.

Arbeitsweise des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat trifft sich, sooft es die Geschäfte erfordern, jedoch mindestens viermal im Jahr (Eintreffen der Verwaltungsräte am Sonntagabend, mit Verwaltungsratssitzung am folgenden Tag). Ferner erfolgen während 1-2 Arbeitstagen pro Jahr Betriebsbesichtigungen im In- und Ausland. Im Berichtsjahr fanden vier Sitzungen des Verwaltungsrats statt. Der Verwaltungsrat ist bei Anwesenheit von mindestens der Hälfte seiner Mitglieder beschlussfähig, wobei der Präsident oder der Delegierte unter den Anwesenden sein muss. Die Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder gefasst. Bei Stimmgleichheit hat der Präsident Stichentscheid. Beschlüsse können auch auf dem Zirkularweg gefasst werden, sofern nicht ein Mitglied des Verwaltungsrats die mündliche Beratung verlangt. Im Berichtsjahr wurden fallweise weitere Geschäftsleitungsmitglieder sowie externe Berater zu den Sitzungen des Verwaltungsrats beigezogen.

Kompetenzregelung

Dem Verwaltungsrat sind nebst den unübertragbaren und unentziehbaren Aufgaben gemäss Art. 716a OR folgende Beschlussfassungen vorbehalten:

- Oberleitung der Gruppe und Erlass von Weisungen und Richtlinien gegenüber dem Delegierten, allfälligen Ausschüssen und den Hoteldirektoren,
- Anstellung und Entlassung der Direktoren der Hotelbetriebe und des kaufmännischen Direktors der Gruppe,
- Regelung der Unterschriftsberechtigung,

- Festlegung der Entschädigung für die Mitglieder des Verwaltungsrats sowie der Hoteldirektoren und des kaufmännischen Direktors,
- Kauf und Verkauf von Grundstücken,
- finanzielle Verpflichtungen ausserhalb des Budgets, soweit diese nicht in die Kompetenz der Geschäftsleitung fallen:
 - Die Kompetenz der Geschäftsleitung geht bis CHF 0,15 Mio. bzw. bis CHF 0,3 Mio., sofern der Präsident zustimmt.

Im Übrigen ist die operative Geschäftsführung an die Geschäftsleitung delegiert, welche aus den Hoteldirektoren, dem kaufmännischen Direktor und dem Delegierten des Verwaltungsrats (Vorsitz) gebildet wird.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Der Verwaltungsrat wird monatlich über den Geschäftsgang im Rahmen des Management Information System informiert:

- konsolidierte Bilanz,
- konsolidierte Erfolgsrechnung mit Budget- und Vorjahresvergleich,
- konsolidierter Finanzplan (Jahresplan aktualisiert),
- Erfolgsrechnungen der einzelnen Gesellschaften mit Budget- und Vorjahresvergleich,
- Statistiken und Leistungskennzahlen der einzelnen Gesellschaften,
- Forecast Erfolgsrechnung je Gesellschaft und konsolidiert jeweils im 3. und 4. Quartal des Jahres.

Ferner werden dem Verwaltungsrat die Jahres- und Mehrjahresbudgets (Planerfolg, Planbilanz und Finanzplan) der einzelnen Gesellschaften sowie konsolidiert zur Genehmigung unterbreitet. Ausserhalb der Sitzungen kann jedes Mitglied vom Delegierten des Verwaltungsrats Auskunft über den Geschäftsgang und, mit Ermächtigung des Präsidenten, auch über einzelne Geschäfte verlangen.

Die interne Kontrolle bzw. das interne Kontrollsystem (IKS) wurde in Ergänzung zum vorhandenen Qualitätsmanagement (u.a. SQS ISO 9001) an die neuen gesetzlichen Bestimmungen angepasst. Dasselbe gilt für das bereits bestehende und gut ausgebaut Risikomanagement, welches ebenfalls auf die neuen gesetzlichen Erfordernisse ausgerichtet wurde. Der Verwaltungsrat hat am 6. Dezember 2010 das Thema Risikobeurteilung sowie die vorliegenden Ergebnisse daraus, sowohl für die einzelnen Gruppengesellschaften als auch für den Konzern, in seiner Verwaltungsratssitzung behandelt und genehmigt.

Geschäftsleitung Victoria-Jungfrau Collection AG

Die Mitglieder der Geschäftsleitung

Beat R. Sigg (1953), CH, Vorsitz

Ausbildung:

- Ecole Hôtelière Lausanne

Berufliche Tätigkeit:

- 1982–1994 Managementpositionen bei Intercontinental Hotels Corp. und Sheraton Hotels Corp. in diversen Städten Europas
- 1994–2001 Direktor Widder Hotel, Zürich
- 2001–2007 CEO Dolder Hotel AG, Zürich
- seit 2007 Direktor EDEN AU LAC

Weitere Tätigkeiten/Interessenbindungen:

- Kongresshaus Zürich AG, VR
- Hotel Crystal AG, St. Moritz, VR
- Dolderbahnen AG, Zürich, VR
- Zoo Zürich AG, VR

Urs Bühler (1961), CH

Ausbildung:

- Ecole Hôtelière Lausanne

Funktion:

- Direktor BELLEVUE PALACE

Weitere Tätigkeiten/Interessenbindungen:

- Hotellerie Bern + Mittelland, Vorstand

Hans E. Koch (1951), CH

Ausbildung:

- Ecole Hôtelière Lausanne
- Institute for Management Development (IMD), Lausanne

Funktion:

- Direktor PALACE LUZERN

Weitere Tätigkeiten/Interessenbindungen:

- Vorstandsmitglied der Swiss Deluxe Hotels (Oktober 2003–April 2004/seit September 2007)
- Parkhaus Casino-Palace AG, Luzern, VR

Hans-Rudolf Rütli (1959), CH

Ausbildung:

- Hotelfachschule Zürich
- Unternehmerseminar SHV
- MBA, GSBA/State University of New York

Funktion:

- Direktor VICTORIA-JUNGFRAU

Weitere Tätigkeiten/Interessenbindungen:

- Tourismus Organisation Interlaken, Vorstand

Reto Meinhardt (1970), CH

Ausbildung:

- lic. rer. pol.

Funktion:

- CFO, Kaufmännischer Direktor

Weitere Tätigkeiten/Interessenbindungen:

- Keine

Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Festsetzungsverfahren

Die Entschädigungen für die Mitglieder des Verwaltungsrats und der obersten Geschäftsleitung werden vom Verwaltungsrat gemäss dem geltenden Entschädigungsreglement für den Verwaltungsrat bzw. den geltenden Arbeitsverträgen sowie dem Spesenreglement für die Geschäftsleitung festgelegt. Einen entsprechenden Vorschlag erarbeiten der Präsident und der Delegierte des Verwaltungsrats zusammen mit dem CFO. Es werden keine externen Berater beigezogen.

Die Entschädigung des Verwaltungsrats besteht aus einem Fixum und einer erfolgsabhängigen Komponente (Bemessungsbasis: EBITDA des Konzerns), Sitzungsgeldern und Spesen. Die Entschädigungen erfolgen in bar. Der fixe Anteil der Gesamtentschädigung beträgt im Berichtsjahr 75 bis 80%. Periodisch erfolgt ein Benchmarking aufgrund verfügbarer Informationen von vergleichbaren Betrieben.

Die Entschädigung der Geschäftsleitung besteht ebenfalls aus einem fixen und einem variablen Teil (Bemessungsbasis: GOP je Betrieb und EBIT für Konzern), zuzüglich Gehaltsnebenleistungen (wie z. B. Verpflegung und Logis). Die Entschädigungen erfolgen grundsätzlich in bar. Der fixe Anteil beträgt im Berichtsjahr rund 78% des Gesamtsalärs.

Die Vergütungen, Darlehen und Kredite sowie Beteiligungen des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung sind im Anhang der Jahresrechnung Victoria-Jungfrau Collection AG (Seite 40) offengelegt.

Aktienbeteiligungsplan

Der Verwaltungsrat hat zur Steigerung der Motivation zur Erbringung überdurchschnittlicher Leistungen von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung einen zweiteiligen Aktienbeteiligungsplan verabschiedet. Der erste Plan sieht vor, dass der Delegierte des Verwaltungsrats 200 und jeder weitere Teilnehmer jährlich jeweils 100 Aktien zu 50% des durchschnittlichen Schlusskurses an der SWX während der letzten zwei Monate erwerben kann. Die im Rahmen des Aktienbeteiligungsplanes erworbenen Beteiligungsrechte dürfen im Sinne der Nachhaltigkeit während der folgenden fünf Jahre nicht veräussert, verschenkt oder übertragen werden.

Der zweite Plan richtet sich an der fünfjährigen, nachhaltigen Entwicklung des Free Cashflows aus. Jeder Teilnehmer, welcher während der Laufzeit des Aktienbeteiligungsplanes mindestens ein Jahr Mitglied des Verwaltungsrats oder der Geschäftsleitung war, erhält nach Ablauf von 5 Jahren eine erfolgsabhängige Entschädigung in Form von Aktien. Insgesamt werden 3% der kumulierten und über die relevante Periode von 5 Jahren geglätteten Free Cashflows in Form von Aktien an die Teilnehmer ausgeschüttet. Die Zuteilung der insgesamt zur Verfügung stehenden Aktien erfolgt nach Ablauf der Laufzeit je hälftig an Verwaltungsrat und Geschäftsleitung nach einem bestimmten, reglementarisch festgelegten Schlüssel.

Mitwirkungsrechte Aktionäre

Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

Es bestehen keine Stimmrechtsbeschränkungen. Die Vertretung ist gemäss den Ausführungen auf dem Stimmrechtsausweis bzw. dem separaten Einladungsschreiben möglich.

Nach Art. 13 der Statuten erfordern über die gesetzlichen Anforderungen hinaus folgende Beschlüsse ein besonderes Quorum (mind. zwei Drittel der vertretenen Aktienstimmen und absolute Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte):

- die Erleichterung oder Aufhebung der Beschränkung der Übertragbarkeit der Namenaktien,
- die Umwandlung von Namenaktien in Inhaberaktien,
- die Auflösung der Gesellschaft mit Liquidation.

Zu Anträgen von Aktionären betreffend Traktandierung von Verhandlungsgegenständen in der Generalversammlung enthalten die Statuten keine besonderen Bestimmungen.

Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Es bestehen keine besonderen statutarischen Bestimmungen, Vereinbarungen oder Pläne.

Revisionsstelle

Revisionsstelle und Konzernprüfer ist die BDO AG in Luzern. Das Mandat wird von der Generalversammlung jeweils für ein Jahr vergeben. Der BDO AG wurde das Mandat erstmals für das Geschäftsjahr 2002 übertragen. Das Revisionshonorar beträgt TCHF 112. Für zusätzliche Prüfungen wurden der BDO AG ausserdem TCHF 12 vergütet. Der leitende Revisor betreut das Mandat seit 2009. In Ergänzung zur gesetzlich vorgeschriebenen Berichterstattung werden die wichtigsten Ergebnisse und Anregungen aus der Prüfungstätigkeit im Rahmen eines Management-Letters festgehalten und mit Vertretern aus dem Verwaltungsrat besprochen. Mit diesen Personen wird auch die Prüfungsplanung (Prüfungsschwergewichte des Jahres sowie Mehrjahresplanung) jährlich besprochen. Dazu fanden vier Besprechungen mit dem Delegierten des Verwaltungsrats und/oder dem Verwaltungsratspräsidenten statt. Der Verwaltungsrat verfügt indessen nicht im formellen Sinn über einen Revisionsausschuss.

Informationspolitik

Publiziert werden der Halbjahresbericht sowie der jährliche Geschäftsbericht. Daneben gelten die Vorschriften über die Ad-hoc-Publizität. Als permanente Informationsquelle dient unsere Website www.victoria-jungfrau-collection.ch mit ihren Hinweisen zu den einzelnen Bereichen.

Konsolidierte Bilanz

PER 31. DEZEMBER					
in TCHF	Anmerkungen	2010	%	2009	%
Aktiven					
Umlaufvermögen					
Flüssige Mittel	1	3 677		5 331	
Wertschriften	2	662		509	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3	4 863		3 167	
Sonstige Forderungen	3	1 097		721	
Betriebsvorräte	4	1 694		1 798	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	5	5 528		886	
Total Umlaufvermögen		17 521	13,1	12 412	9,4
Anlagevermögen					
Sachanlagen					
Grundstücke	6	23 905		23 905	
Immobilien	6	72 827		79 218	
Installationen	6	9 262		10 551	
Baukonti	6	351		511	
Sonstige Sachanlagen	6	9 199		4 706	
Finanzanlagen					
Beteiligungen, Guthaben	7	726		645	
Immaterielle Anlagen	6	0		34	
Total Anlagevermögen		116 269	86,9	119 570	90,6
Bilanzsumme		133 790	100,0	131 982	100,0
Passiven					
Fremdkapital					
Kurzfristiges Fremdkapital					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		6 403		3 454	
Sonstige Verbindlichkeiten	8	3 280		3 745	
Passive Rechnungsabgrenzungen	5	5 262		3 604	
Langfristiges Fremdkapital					
Hypotheken	8	44 125		47 995	
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	8	127		20	
Rückstellungen	9	6 475		5 856	
Total Fremdkapital		65 672	49,1	64 674	49,0
Eigenkapital					
Aktienkapital		28 000		28 000	
Kapitalreserven		10 059		10 080	
Eigene Aktien		-1 016		-896	
Neubewertungsreserven		6 921		6 921	
Gewinnreserven		23 202		24 414	
Konzernergebnis		953		-1 211	
Total Eigenkapital		68 118	50,9	67 308	51,0
Bilanzsumme		133 790	100,0	131 982	100,0

Konsolidierte Erfolgsrechnung

1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER					
in TCHF	Anmerkungen	2010	%	2009	%
Betriebsertrag					
Beherbergung	10	35 902	48,4%	37 187	48,3
Restauration	10	28 882	38,9%	31 162	40,4
Spa-Ertrag	10	3 431	4,6%	3 674	4,8
Mietertrag	10	1 627	2,2%	1 622	2,1
Nebenbetriebe Hotel	10	3 170	4,3%	3 385	4,4
Übriger Ertrag	10	1 180	1,6%	0	0,0
Total Umsatz		74 193	100%	77 030	100,0
Warenaufwand		-8 512	-11,5%	-9 296	-12,1
Direkter Personalaufwand	11	-28 513	-38,4%	-28 612	-37,1
Direkter Betriebsaufwand		-5 533	-7,5%	-5 435	-7,1
Bruttobetriebsfolg (GOI)		31 635	42,6%	33 687	43,7
Verwaltungsaufwand		-7 282	-9,8%	-6 993	-9,1
Marketingaufwand		-4 761	-6,4%	-5 224	-6,8
Unterhalt und Ersatz		-4 179	-5,6%	-3 780	-4,9
Energie		-2 253	-3,0%	-2 245	-2,9
Übriger Aufwand	12	-178	-0,2%	-114	-0,1
Bruttobetriebsgewinn (GOP)		12 982	17,5%	15 331	19,9
Liegenschaftsabgaben, Kapitalsteuern, Mietaufwand		-4 830	-6,5%	-5 833	-7,6
EBITDA		8 151	11,0%	9 498	12,3
Abschreibungen Sachanlagen	6	-8 139	-11,0%	-8 299	-10,7
Abschreibungen immaterielle Anlagen	6	-35	0,0%	-71	-0,1
EBIT		-23	0,0%	1 128	1,5
Finanzergebnis	13	-1 117	-1,5%	-1 523	-2,0
ausserordentlicher Erfolg	14	2 890	3,9%	0	0,0
Ertragssteuern	15	-798	-1,1%	-816	-1,1
Konzernergebnis		953	1,3%	-1 211	-1,6
Cashflow		12 161	16,4%	7 673	10,0

Konsolidierungskreis:

- Victoria-Jungfrau Collection AG: Holdinggesellschaft
- Grand Hotel Victoria-Jungfrau AG: Hotel
- Park Résidence AG: Personalhäuser
- Palace Hotel Luzern AG: Hotel
- Hotel Eden au Lac AG: Hotel
- Hotel Bellevue Palace AG: Hotel
- VJC-Management AG: Managementgesellschaft

Bei der Erfolgsrechnung handelt es sich im Wesentlichen um die Darstellung nach dem Gesamtkostenverfahren, sie enthält jedoch auch Elemente des Umsatzkostenverfahrens. In den Positionen Verwaltungsaufwand, Marketingaufwand sowie Unterhalt und Ersatz sind Personalkosten, jedoch keine Abschreibungen enthalten.

Konsolidierte Geldflussrechnung

in TCHF	2010	2009
Betriebstätigkeit		
Konzernergebnis	953	-1 211
Abschreibungen Sachanlagen	8 139	8 299
Ausserplanmässige Abschreibungen	2 553	0
Abschreibungen immaterielle Anlagen	35	71
Veränderung Delkredere/Wertanpassung Wertschriften	-73	135
Veränderung Arbeitgeberbeitragsreserve	-5	-5
Veränderung aktiviertes Steuerguthaben	-60	418
Veränderung Steuerrückstellungen	618	-34
Erarbeitete Mittel (Cashflow)	12 161	7 673
Veränderungen des übrigen Umlaufvermögens		
Veränderung Wertschriften	-5	29
Veränderung Vorräte	104	108
Veränderung der Forderungen und Abgrenzungen, aktiv	- 6 807	1 495
Veränderung der Verbindlichkeiten und Abgrenzungen, passiv	4 105	-2 735
Zwischentotal aus Veränderungen Umlaufvermögen	-2 603	-1 103
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	9 558	6 570
Investitionstätigkeit		
Investitionen Sachanlagen	-7 342	-1 487
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-7 342	-1 487
Finanzierungstätigkeit		
Kauf eigene Aktien	-192	-345
Verkauf eigene Aktien	49	55
Veränderung kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	37	0
Veränderung sonstige langfristige Verbindlichkeiten	106	0
Veränderung Hypotheken	-3 870	-1 695
Dividende	0	-1 400
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-3 870	-3 385
Saldo Veränderung Flüssige Mittel	-1 654	1 698
Nachweis Fondsveränderung		
Flüssige Mittel per 1.1.	5 331	3 633
Flüssige Mittel per 31.12.	3 677	5 331
Veränderung Flüssige Mittel	-1 654	1 698

Der Einfluss des Fremdwährungseffekts auf die Veränderung der flüssigen Mittel war unwesentlich.

Eigenkapitalnachweis

in TCHF	Aktienkapital	Kapitalreserven	Eigene Aktien	Neubewertungsreserven	Gewinnreserven	Konzernergebnis	Total Eigenkapital
Stand per 1.1.2009	28 000	10 100	-625	6 921	22 043	3 771	70 210
Verwendung Konzerngewinn 2008					3 771	-3 771	-
Dividende					-1 400		-1 400
Erwerb eigene Aktien			-345				-345
Veräusserung eigene Aktien		-20	75				54
Konzernverlust 2009						-1 211	-1 211
Stand per 31.12.2009	28 000	10 080	-896	6 921	24 414	-1 211	67 308
Stand per 1.1.2010	28 000	10 080	-896	6 921	24 414	-1 211	67 308
Verwendung Konzernverlust 2009					-1 211	1 211	-
Dividende							-
Erwerb eigene Aktien			-192				-192
Veräusserung eigene Aktien		-20	69				49
Konzerngewinn 2010						953	953
Stand per 31.12.2010	28 000	10 059	-1 016	6 921	23 202	953	68 118

Das Aktienkapital der Victoria-Jungfrau Collection AG besteht aus 280 000 Namenaktien mit einem Nominalwert von je CHF 100.

Gesetzliche Reserven per 31.12.2010 CHF 11,727 Mio. (Vorjahr CHF 11,718 Mio.).

Bedeutende Aktionäre: Wir verweisen auf unsere Angaben auf Seite 40.

Neubewertungsreserven

Die Neubewertungsreserven entsprechen dem Nettoeffekt aus der Neubewertung von Anlagevermögen. Die Bewertungsanpassungen werden erfolgsneutral direkt dem Eigenkapital zugerechnet und beeinflussen das Konzernergebnis nicht.

Eigene Aktien

Die Gesellschaft verfügte am 31. Dezember 2010 über 3 556 eigene Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 100 (Vorjahr 3 040 Namenaktien). Sämtliche eigenen Aktien werden direkt gehalten. Ein Teil der variablen Entschädigung für die Geschäftsleitungsmitglieder wird in Form von eigenen Aktien vergütet, welche zum Marktwert abzüglich 10% bewertet werden. Die gesamten Anschaffungskosten der im abgelaufenen Geschäftsjahr erworbenen eigenen Aktien belaufen sich auf TCHF 192 (Vorjahr TCHF 345).

Während des Berichtsjahrs wurden 196 eigene Namenaktien zu einem durchschnittlichen Transaktionspreis (Verkehrswert) von CHF 250 pro Aktie veräussert bzw. abgegeben und 712 eigene Namenaktien zu einem durchschnittlichen Transaktionspreis (Verkehrswert) von CHF 269 pro Aktie erworben (Vorjahr: Veräusserung von 215 eigenen Aktien zu durchschnittlich CHF 256 pro Aktie und Erwerb von 1 375 eigenen Aktien zu durchschnittlich CHF 251 pro Aktie). Im Berichtsjahr wurden 130 Aktien zu einem durchschnittlichen Transaktionspreis von CHF 251 pro Aktie im Zusammenhang mit aktienbezogenen Vergütungen abgegeben (Vorjahr 130 Aktien zu CHF 240). Es bestehen keinerlei Rückkaufs- oder andere Eventualverpflichtungen.

Die Zukäufe von eigenen Aktien dienen unter anderem zur Abgabe an Mitarbeitende im Zusammenhang mit Dienstjubiläen und nur in sehr beschränktem Umfang an Dritte.

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Grundsätze zur Konzernrechnungslegung

Jahresrechnung nach Swiss GAAP FER

Die konsolidierte Jahresrechnung entspricht in Darstellung und Bewertung den von der Fachkommission für Empfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erlassenen Richtlinien. Sie basiert auf betriebswirtschaftlichen Werten, die ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln.

Konsolidierungsgrundsätze

Die konsolidierte Jahresrechnung basiert auf den gemäss konzerneinheitlichen Grundsätzen erstellten Einzelabschlüssen des Konsolidierungskreises.

Aktiven und Passiven sowie Erträge und Aufwendungen werden nach der Methode der Vollkonsolidierung übernommen, wobei konzerninterne Bestände und Transaktionen eliminiert werden. Minderheitsanteile sind keine zu berücksichtigen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Purchase-Methode: Die Anschaffungskosten einer akquirierten Gesellschaft werden gegen das nach konzerneinheitlichen Grundsätzen ermittelte Eigenkapital im Zeitpunkt des Erwerbs aufgerechnet. Ein dabei verbleibender Goodwill wird aktiviert und über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren abgeschrieben.

Die konsolidierte Geldflussrechnung wird auf der Basis der konsolidierten Bilanz- und Erfolgsposten erstellt.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst die Victoria-Jungfrau Collection AG (Holdinggesellschaft) und alle Gesellschaften, bei welchen diese direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält.

Der Konsolidierungskreis umfasst die Gesellschaften:

Gesellschaft	Zweck (Betrieb)	Gesellschaftskapital	Beteiligungsquote
Victoria-Jungfrau Collection AG	Holding	CHF 28 Mio.	Holdinggesellschaft
Grand Hotel Victoria-Jungfrau AG	Hotel Victoria-Jungfrau	CHF 2,3 Mio.	100 %
Park Résidence AG	Personelhäuser	CHF 0,2 Mio.	100 %
Palace Hotel Luzern AG	Hotel Palace Luzern	CHF 13 Mio.	100 %
Hotel Eden au Lac AG	Hotel Eden au Lac	CHF 0,5 Mio.	100 %
Hotel Bellevue Palace AG	Hotel Bellevue Palace	CHF 1 Mio.	100 %
VJC-Management AG	Managementgesellschaft	CHF 0,25 Mio.	100 %

Bewertungsgrundsätze

Die Rechnungslegung erfolgte unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit. Die Aktiven sind generell zu Anschaffungswerten unter Berücksichtigung der notwendigen Wertberichtigungen bilanziert. Die im Umlaufvermögen bilanzierten Wertschriften sind zu Kurswerten bewertet. Die Passiven enthalten nur betriebsnotwendige Positionen. Allen erkennbaren Verlustrisiken und Minderwerten wird durch Wertberichtigungen oder Rückstellungen Rechnung getragen. Aufwands- und Ertragsposten werden periodengerecht abgegrenzt.

Elimination der Zwischengewinne

Wesentliche Erträge und Erfolge aus konzerninternen Leistungen und Verkäufen bestanden nicht.

1 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel beinhalten die Kassenbestände sowie Post- und Bankguthaben. Sie werden zu Nominalwerten bilanziert. Die US\$-Bankguthaben wurden zum Tageskurs von CHF 0.935, die €-Bankguthaben zu CHF 1.251 umgerechnet.

2 Wertschriften

Die Wertschriften bestehen aus Aktien und Anteilen an Tourismusgesellschaften oder dem Tourismus nahestehenden Organisationen und betragen jeweils weniger als 5% des Aktienkapitals. Die Bewertung der Wertschriften erfolgte zum aktuellen Kurswert unter Berücksichtigung eines angemessenen Risikoabzugs.

3 Forderungen

Forderungen werden zum Nominalwert eingesetzt. Dubiose Debitoren werden einzelwertberichtigt; zusätzlich wird auf der Basis von Vergangheitswerten eine Wertberichtigung von 2% berechnet.

in TCHF	2010	2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5 051	3 282
Delkreder	-188	-115
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4 863	3 167
Forderungen gegenüber Sozialversicherungen	831	387
Akontozahlungen Erfolgsbeteiligungen/VR-Honorare	14	167
Vorauszahlungen	5	0
Übrige kurzfristige Forderungen	246	167
Total sonstige Forderungen	1 097	721

4 Betriebsvorräte

Die Betriebsvorräte werden zum Netto-Anschaffungs- oder aber zum tieferen Marktwert am Bilanzstichtag bewertet.

Die Nutzungsdauer beträgt:

Gebäude	25 bis 50 Jahre
Baukonti (Planungskosten)	5 Jahre
Installationen	15 Jahre
Mobiliar	10 Jahre
Maschinen	7 Jahre
Fahrzeuge	5 Jahre
Immaterielle Anlagen	5 Jahre

5 Aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzungen

Rechnungsabgrenzungen sind zum Nominal- bzw. effektiven Wert eingesetzt.

6 Sachanlagen und immaterielle Anlagen

Die Sachanlagen und immateriellen Anlagen sind zu Anschaffungswerten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen sowie der Verluste aus Wertbeeinträchtigungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Nutzungsdauer der Objekte.

Die EDV-Hard- und -Software sowie das Kleininventar werden sofort abgeschrieben.

An jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob Aktiven in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Die Prüfung erfolgt aufgrund von Ereignissen und Anzeichen, die darauf hindeuten, dass eine Überbewertung der Buchwerte möglich erscheint. Ein Verlust aus Wertbeeinträchtigung wird erfolgswirksam verbucht, wenn der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Wert übersteigt. Als erzielbarer Wert gilt der höhere der beiden Werte Netto-Marktwert und Nutzwert. Wenn sich die bei der Ermittlung des erzielbaren Werts berücksichtigten Faktoren massgeblich verbessert haben, wird eine in früheren Berichtsperioden erfasste Wertbeeinträchtigung mit Ausnahme von Goodwill teilweise oder ganz erfolgswirksam aufgehoben. Auf Goodwill erfolgen keine derartigen Wertaufholungen.

Anlagespiegel

in TCHF	Grund- stücke ¹⁾	Gebäude	Baukonti	Installat- tionen	Mobiliar	Maschi- nen	Fahr- zeuge	Imma- terielle Anlagen ²⁾	Sach- anlagen im Bau	Total
Anschaffungswerte										
Stand per 31.12.2008	23 905	156 217	1 500	22 506	12 477	3 391	62	587	0	220 645
Zugänge		916	176	339	76					1 507
Abgänge							-27	-234		-261
Stand per 31.12.2009	23 905	157 133	1 676	22 845	12 553	3 391	35	353	0	221 891
Kumulierte Abschreibungen										
Stand per 31.12.2008		-72 397	-933	-11 047	-7 694	-2 266	-38	-482		-94 857
Abgänge							27	234		261
Abschreibungen Berichtsjahr		-5 518	-232	-1 247	-1 013	-282	-7	-71		-8 370
Stand per 31.12.2009		-77 915	-1 165	-12 294	-8 707	-2 548	-18	-319	0	-102 966
Nettobuchwert per 31.12.2009	23 905	79 218	511	10 551	3 846	843	17	34	0	118 925
Nettobuchwert per 31.12.2008	23 905	83 820	567	11 459	4 783	1 125	24	105	0	125 788
Anschaffungswerte										
Stand per 31.12.2009	23 905	157 133	1 676	22 845	12 553	3 391	35	353	0	221 891
Zugänge	0	1 442	0	456	200	0	27	0	5 218	7 342
Abgänge	0	-4 277	0	-1 478	0	-78	-19	-353	0	-6 207
Stand per 31.12.2010	23 905	154 297	1 676	21 823	12 753	3 313	43	0	5 218	223 028
Kumulierte Abschreibungen										
Stand per 31.12.2009		-77 915	-1 165	-12 294	-8 707	-2 548	-18	-319	0	-102 966
Abgänge	0	4 277	0	1 478	0	78	19	353	0	6 207
Ausserplanmässige Abschreibungen ³⁾	0	-2 193	0	-315	0	-45	0	0	0	-2 553
Abschreibungen Berichtsjahr	0	-5 639	-160	-1 431	-647	-243	-16	-34	0	-8 174
Stand per 31.12.2010	0	-81 470	-1 325	-12 561	-9 355	-2 758	-15	0	0	-107 484
Nettobuchwert per 31.12.2010	23 905	72 827	351	9 262	3 398	555	28	0	5 218	115 543
Nettobuchwert per 31.12.2009	23 905	79 218	511	10 551	3 846	843	17	34		118 925

¹⁾ Es bestehen keine unbebauten Grundstücke.²⁾ Es handelt sich um erworbene immaterielle Werte.³⁾ Die ausserplanmässigen Abschreibungen werden unter Ziffer 14 erläutert.

Versicherungswert der Sachanlagen

CHF	
2010	381 Mio.
2009	381 Mio.

7 Finanzanlagen

in TCHF	2010	2009
Beteiligung Parkhaus Casino-Palace AG, Luzern (Betrieb eines Parkhauses) 500 Aktien à nom. CHF 1000 Quote: 8,33%	500 (Nominalwert)	500 (Nominalwert)
Aktiven aus Arbeitgeberbeitragsreserven	127	122
Latente Steuerguthaben aus Verlustvorträgen	60	0
Übrige langfristige Finanzanlagen	39	23
Total	726	645

Anteile an anderen Gesellschaften mit einer Beteiligungsquote von unter 20% werden zu Anschaffungswerten unter Abzug all-fälliger Wertbeeinträchtigungen bilanziert.

8 Kurzfristige und langfristige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert bilanziert, und all-fällige Fremdwährungen sind zum Tageskurs des Bilanzstichtags umgerechnet.

Für die Hypotheken sind Schuldbriefe auf Liegenschaften der

Gruppe in der Höhe von insgesamt CHF 74.42 Mio. (Vorjahr CHF 78,42 Mio.) hinterlegt, wovon CHF 44,125 Mio. (Vorjahr CHF 47,995 Mio.) beansprucht sind. Die für die Hypotheken nicht benötigten Schuldbriefe dienen ebenfalls zur Absicherung der Bankkontokorrent-Limiten von CHF 8,1 Mio. (Vorjahr CHF 8,1 Mio.), welche per 31. Dezember 2010 mit CHF 0,037 Mio. (Vorjahr CHF 0) beansprucht sind. Der Buchwert der verpfändeten Grundstücke und Immobilien beläuft sich auf CHF 111,562 Mio. (Vorjahr CHF 114,184 Mio.).

Sonstige Verbindlichkeiten (kurzfristig)

in TCHF	2010	2009
Kundenvorauszahlungen	2 450	2 924
Verbindlichkeiten gegenüber Personal	68	50
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungen	118	88
Quellensteuer	138	156
Mehrwertsteuer	377	455
kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	37	0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	92	72
Total	3 280	3 745

Hypotheken (Fälligkeiten)

in TCHF	%	2011	2012	2013	2014 ff	Total
Variable/Portfolio-Hypotheken	1,69	4 000				4 000
Festhypotheken	1-2	3 950			2 500	6 450
Festhypotheken	2-3	2 200	200	200	22 235	24 925
Festhypotheken	3-4	1 200		1 700		2 900
Festhypotheken	4-5		3 000	2 000	850	5 850
Total		11 350	3 200	3 900	25 675	44 125
Ø Zinssatz per 31.12.2010	(Vorjahr 2,85)	2,59				

Sonstige Verbindlichkeiten (langfristig)

Bei den sonstigen Verbindlichkeiten (langfristig) handelt es sich um Bargarantierückbehalte von Bauhandwerkern, welche erst nach Ablauf der Garantiefrist ausbezahlt werden.

Rückstellungen

Rückstellungen sind auf Ereignisse in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtungen, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber abschätzbar sind. Diese Verpflichtungen begründen eine Verbindlichkeit.

9 Rückstellungen

in TCHF	2010	2009
Stand per 1.1.	5 856	5 890
Bildung von Rückstellungen	619	0
Auflösung von Rückstellungen	0	-34
Verwendung von Rückstellungen	0	0
Stand per 31.12.	6 475	5 856

Die Berechnung der latenten Steuern ist unter Anmerkungen, Punkt 15, enthalten. In den passiven Rechnungsabgrenzungen sind effektiv geschuldete Steuern auf dem laufenden Ergebnis von CHF 0,344 Mio. zurückgestellt (Vorjahr CHF 0,291 Mio.).

10 Betriebsertrag

Der Betriebsertrag ist nach Profit-Centern aufgegliedert. Die Zusammensetzung der Gästestruktur ist aus unseren Textteilen der einzelnen Gesellschaften ersichtlich.

in TCHF	Beherber- gung	Restau- ration	Spa	Mieten	Neben- betriebe Hotel	Übriger Ertrag	Total
2010							
Ertrag	35 902	28 882	3 431	1 627	3 170	1 180	74 193
Warenaufwand		-8 348	-123		-40		-8 512
Direkter Personalaufwand	-9 709	-15 616	-2 363		-825		-28 513
Direkter Betriebsaufwand	-2 417	-1 367	-583	-94	-1 073		-5 533
Bruttobetriebserfolg (GOI)	23 776	3 551	362	1 533	1 233	1 180	31 635
in % des Ertrags	66,2	12,3	10,6	94,2	38,9	100,0	42,6
2009							
Ertrag	37 187	31 162	3 674	1 622	3 385		77 030
Warenaufwand		-9 061	-183		-52		-9 296
Direkter Personalaufwand	-9 537	-15 971	-2 334		-770		-28 612
Direkter Betriebsaufwand	-2 139	-1 301	-688	-171	-1 136		-5 435
Bruttobetriebserfolg (GOI)	25 511	4 829	469	1 451	1 427		33 687
in % des Ertrags	68,6	15,5	12,8	89,5	42,2		43,7

11 Personalaufwand

in TCHF	2010	2009
Löhne und Gehälter	31 473	32 715
Sozialleistungen	2 213	2 684
Personalvorsorge	1 197	1 184
Übriger Personalaufwand	635	718
Total Personalaufwand	35 518	37 301
Anteil Betrieb	28 513	28 612
Anteil Verwaltung	4 266	5 104
Anteil Marketing	1 142	1 934
Anteil Unterhalt und Ersatz	1 597	1 651
Total	35 518	37 301

Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Gegenüber dem Wohlfahrtsfonds Hotel Palace und der Wohlfahrtsstiftung der AG Hotel Eden au Lac bestehen keine Verpflichtungen (Vorjahr ebenfalls CHF 0). Die per Ende Jahr ausstehenden Schlussabrechnungen der unabhängigen Vorsorgeeinrichtungen betragen CHF 0,03 Mio. (Vorjahr CHF 0,057 Mio.).

Vorsorgeverpflichtungen

Die Vorsorgepläne der Gruppengesellschaften sind nach dem Beitragsprimat ausgestaltet und befinden sich unter der Trägerschaft und Rückdeckung einer unabhängigen Personalvorsorgeeinrichtung. Der Verwaltungsrat hat im Juni 2010 beschlossen, den Vorsorgevertrag mit der Hotela auf 31. Dezember 2010 zu kündigen. Gleichzeitig beschloss der Verwaltungsrat, die aus dem Teilliquidationstatbestand resultierenden Kosten für die

Ausfinanzierung der Leistungen zu übernehmen. Aufgrund des provisorischen Deckungsgrads der bisherigen Stiftung wurde der Ausfinanzierungsbetrag gerechnet und in der vorliegenden Jahresrechnung eine Abgrenzung gebildet. Mit der GastroSocial wurde ein neuer Vorsorgevertrag abgeschlossen und alle Vorsorgeverhältnisse auf den 1. Januar 2011 übertragen. Der Deckungsgrad beträgt gemäss Schreiben der GastroSocial rund 103,5% (Vorjahr 101,5%).

Der Aufwand der Personalvorsorge entspricht den periodengerecht abgegrenzten Arbeitgeberbeiträgen sowie den Kosten aus der Ausfinanzierung der Leistungen. Andere planmässige Leistungen an Mitarbeitende gibt es nicht. Der Arbeitgeberbeitrag von CHF 1,197 Mio. (Vorjahr CHF 1,184 Mio.) für die Personalvorsorge wurde zulasten der Erfolgsrechnung verbucht.

Vorsorgeeinrichtungen

Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR) in TCHF	Nominalwert	Verwendungsverzicht	Andere Wertberichtigungen	Bilanz	Bildung	Bilanz	Ergebnis aus AGBR im Zinsaufwand	
	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009	2010	2009
Wohlfahrtsstiftung AG Hotel Eden au Lac (patronal)	127	0	0	127	0	122	5	5
Total	127	0	0	127	0	122	5	5

Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtungen und Vorsorgeaufwand in TCHF	Überdeckung per 31.12.2010	Wirtschaftlicher Anteil der Organisation		Veränderung Vorjahr bzw. erfolgswirksam im Geschäftsjahr 2010	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		31.12.2010	31.12.2009			2010	2009
Wohlfahrtsfonds Hotel Palace (patronal)	769	0	0	0	0	0	0
Wohlfahrtsstiftung AG Hotel Eden au Lac (patronal)	86	0	0	0	0	0	0
Total	855	0	0	0	0	0	0

12 Übriger Aufwand

in TCHF	2010	2009
Debitorenverluste	5	30
Allgemeiner Betriebsaufwand	25	30
Changegeschäfte, Kursverluste	87	18
Bildung Pauschalwertberichtigungen	61	36
Total	178	114

13 Finanzergebnis

in TCHF	2010	2009
Zinsen	11	14
Dividenden	34	56
Kursgewinn auf Wertschriften	149	15
Fremdwährungseffekt	0	0
Total Finanzertrag	194	85
Zinsen	-1 310	-1 471
Wertberichtigung Wertschriften	0	-137
Total Finanzaufwand	-1 310	-1 608
Finanzertrag	194	85
Finanzaufwand	-1 310	-1 608
Finanzergebnis	-1 117	-1 523

14 Ertragssteuern

Gewinnsteuern werden unabhängig von ihrer Fälligkeit periodengerecht erfasst. Die latenten Ertragssteuern werden pauschal zum durchschnittlich massgebenden Steuersatz in der

Höhe von 20% berücksichtigt. Latente Steueraktiven auf steuerlich verwendbaren Verlustvorträgen werden im Umfang der erwarteten Verlustverrechnung gebildet.

Steueraufwand

in TCHF	2010	2009
Latenter Ertragssteueraufwand	-559	-384
Bezahlte und geschuldete Ertragssteuern	-239	-432
Total	-798	-816

Eventualverbindlichkeiten

Der Restaurierungsbeitrag von CHF 0,3 Mio. der Stadt Zürich ist zurückzuzahlen, sofern die Unterschutzstellung des Gebäudes der Hotel Eden au Lac AG vor dem 1. Januar 2031 gänzlich aufgehoben wird; durch Grundpfandverschreibung abgesichert.

Weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen

Verpflichtung aus langfristig abgeschlossenem Mietvertrag Hotel Bellevue Palace AG, Bern, bis 31. Dezember 2016 CHF 30,65 Mio. (Vorjahr CHF 36,274 Mio.). Die Verpflichtung setzt sich aus festen und variablen Pachtzinskomponenten zusammen. Die Berechnung dieser Verpflichtung basiert auf den Budgeterwartungen 2010–2013 und einem gleichbleibenden Wert für die Jahre 2014–2016. Die Verpflichtung wird nicht diskontiert.

Risikobeurteilung sowie Angaben zu Vergütungen gemäss Artikel 663b^{bis} und 663c OR/Transaktionen mit Nahestehenden

Die entsprechenden vorgeschriebenen Angaben sind im Anhang zur Jahresrechnung 2010 der Victoria-Jungfrau Collection AG (Einzelabschluss) auf Seite 39 ff. offengelegt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten, die zu einer Anpassung der ausgewiesenen Bilanzwerte führten oder an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Die konsolidierte Jahresrechnung wurde in der vorliegenden Form durch den Verwaltungsrat am 14. März 2011 genehmigt.**15 ausserordentlicher Erfolg**

Versicherungsleistungen	5 443	0
Ausserplanmässige Abschreibungen	-2 553	0
Total ausserordentlicher Erfolg	2 890	0

Durch einen Brand im Grand Hotel Victoria-Jungfrau AG kam es im Hallenbad- und SPA-Bereich zu einem grösseren Schaden, dessen Instandstellung vollständig durch die Versicherungen abgedeckt ist. Der Restwert der beeinträchtigten Anlagegüter wurde ausserplanmässig abgeschrieben.

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

an die Generalversammlung der Victoria-Jungfrau Collection AG

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Konzernrechnung der Victoria-Jungfrau Collection AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang, für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht zu vereinbarende Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

Luzern, 30. März 2011

BDO AG

Stefan Heini

Zugelassener Revisionsexperte

Ralf Minder

Leitender Revisor

Zugelassener Revisionsexperte

Bilanz Holding

PER 31. DEZEMBER				
in TCHF	2010	%	2009	%
Aktiven				
Umlaufvermögen				
Flüssige Mittel	33		46	
Wertschriften	903		760	
Sonstige Forderungen	37		186	
Forderungen Konzerngesellschaften	6 045		5 716	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	55		72	
Total Umlaufvermögen	7 073	14,6	6 780	14,0
Anlagevermögen				
Finanzanlagen				
Beteiligungen	32 990		32 990	
Darlehen Konzerngesellschaften	8 500		8 500	
Total Anlagevermögen	41 490	85,4	41 490	86,0
Bilanzsumme	48 563	100,0	48 270	100,0
Passiven				
Fremdkapital				
Kurzfristiges Fremdkapital				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	59		9	
Sonstige Verbindlichkeiten	13		13	
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	37		0	
Verbindlichkeiten Konzerngesellschaften	5 344		5 843	
Passive Rechnungsabgrenzungen	309		322	
Total Fremdkapital	5 762	11,9	6 187	12,8
Eigenkapital				
Aktienkapital	28 000		28 000	
Allgemeine Reserven	10 824		10 824	
Reserven für eigene Aktien	903		894	
Freie Reserven	592		100	
Gewinnvortrag	1 763		332	
Jahresgewinn	719		1 933	
Total Eigenkapital	42 801	88,1	42 083	87,2
Bilanzsumme	48 563	100,0	48 270	100,0

Erfolgsrechnung Holding

1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER				
in TCHF	2010	%	2009	%
Betriebsertrag				
Beteiligungsertrag	1 425	100,0	3 100	100,0
Total Umsatz	1 425	100,0	3 100	100,0
Bruttobetriebserfolg (GOI)	1 425	100,0	3 100	100,0
Personalaufwand Verwaltung	-22	-1,6	-22	-0,7
Übriger Verwaltungsaufwand	-895	-62,8	-738	-23,8
Bruttobetriebsgewinn (GOP)	507	35,6	2 340	75,5
Liegenschaftsabgaben, Kapitalsteuern, Mietaufwand	-14	-1,0	-4	-0,1
EBITDA	493	34,6	2 336	75,4
Wertberichtigung Beteiligungen	0	0,0	-500	-16,2
EBIT	493	34,6	1 836	59,2
Finanzertrag	354	24,9	279	9,0
Finanzaufwand	-129	-9,1	-183	-5,9
Ergebnis vor Steuern	719	50,4	1 932	62,3
Jahresgewinn	719	50,4	1 932	62,3
Cashflow	719	50,4	2 566	82,8

Anhang zur Jahresrechnung

in TCHF	2010	2009
Brandversicherungswert der Sachanlagen		
Einrichtungen	58 200	58 200
Waren	5 000	5 000

Handel mit eigenen Aktien

	Anzahl	Kurs	Betrag in CHF
Bestand per 1.1.2009	1 880	332	624 453
Zukäufe	1 375	251	345 144
Verkäufe und Abgabe an Mitarbeitende/Dritte	-215	256	-54 950
Kursverlust/Wertkorrektur			-154 647
Bestand per 31.12.2009	3 040	250	760 000
Zukäufe	712	270	192 240
Verkäufe und Abgabe an Mitarbeitende/Dritte	196	250	49 000
Bestand per 31.12.2010	3 556	254	903 224

In den Finanzanlagen sind folgende Beteiligungen und Darlehen enthalten:

Beteiligungen

Name in TCHF	Zweck (Betrieb)	Aktienkapital	Beteiligungsquote in %	Buchwert per 31.12.2010
Grand Hotel Victoria-Jungfrau AG Interlaken	Hotel Victoria-Jungfrau Interlaken	2300 (2300 Namenaktien à CHF 1000)	100	2 300
Palace Hotel Luzern AG Luzern	Hotel Palace Luzern	13 000 (13 000 Namenaktien à CHF 1000)	100	18 850
Hotel Eden au Lac AG Zürich	Hotel Eden au Lac Zürich	500 (1000 Namenaktien à CHF 500)	100	10 390
Park Résidence AG Interlaken	Personalhäuser Interlaken	200 (200 Namenaktien à CHF 1000)	100	200
Hotel Bellevue Palace AG Bern	Hotel Bellevue Palace Bern	1000 (1000 Namenaktien à CHF 1000)	100	1 000
VJC-Management AG Interlaken	Managementgesellschaft	250 (250 Namenaktien à CHF 1000)	100	250
Total				32 990
Vorjahr				32 990

Darlehen

Name in TCHF	Buchwert per 31.12.2010
Park Résidence AG, Interlaken	900
Palace Hotel Luzern AG, Luzern	7 600
Total	8 500
Vorjahr	8 500

Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat der Victoria-Jungfrau Collection AG hat Richtlinien und Grundsätze für das Risikomanagement der gesamten Victoria-Jungfrau Collection (Gruppe) erlassen. Das vorhandene Risikomanagement ermöglicht sowohl die frühzeitige Erkennung und Analyse von wesentlichen Risiken als auch die Ergreifung entsprechender Massnahmen. Zum Risikobeurteilungsprozess gehören die Vorgaben der systematischen Erfassung und Auswertung der Risiken, deren Priorisierung, die Beurteilung der Einflüsse auf das gesamte Unternehmen sowie die Einleitung und Überwachung von Massnahmen zur Vermeidung oder Minimierung von Risiken. Die Zusammenfassung der Risiken erfolgt in einer Risikoübersicht sowie in einer Riskmap (Risiko-Wahrscheinlichkeits-Matrix). Anhand dieser Zusammenfassung sind gemäss Beurteilung des Verwaltungsrats keine Risiken erkennbar, die zu einer wesentlichen Korrektur der in der Jahresrechnung dargestellten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens bzw. der Unternehmensgruppe führen könnten.

Gegenüber dem Vorjahr blieb die Risikolage der Gesellschaft im Wesentlichen unverändert. Der Verwaltungsrat der Victoria-Jungfrau Collection AG hat am 6. Dezember 2010 das Thema der Risikobeurteilung sowie die vorliegenden Ergebnisse daraus, sowohl für die einzelnen Gruppengesellschaften als auch für den Konzern, in seiner Verwaltungsratssitzung behandelt und genehmigt.

Offenlegung Vergütungen, Darlehen und Kredite sowie Beteiligungen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung

Einleitende Bemerkungen

Im Sinne von Art. 663b^{bis} und 663c betroffener Personenkreis:

- Verwaltungsrat Victoria-Jungfrau Collection AG (als Obergesellschaft des Konzerns)
- Geschäftsleitung Konzern (bestehend aus dem Vorsitzenden, dem CFO sowie den Direktoren aller Tochtergesellschaften)

Es existiert kein Beirat.

Vergütungen an Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung

Die Entschädigung des Verwaltungsrats besteht aus einem Fixum und einer erfolgsabhängigen Komponente (Bemessungsbasis: EBITDA des Konzerns), Sitzungsgeldern und Spesen. Die Entschädigung der Geschäftsleitung besteht ebenfalls aus einem fixen und einem variablen Teil zuzüglich Gehaltsnebenleistungen wie z.B. Verpflegung und Logis. Alle Entschädigungen sind brutto ausgewiesen.

Es wurden die nachfolgenden Entschädigungen ausgerichtet:

a) Entschädigungen an den Verwaltungsrat

in TCHF	2010	2009
Dr. Peter Bratschi, Präsident davon variabel TCHF 36 (Vorjahr TCHF 39)	161	151
Beat R. Sigg, Delegierter ¹⁾	7	7
Dr. Urs Bärlocher, Mitglied davon variabel TCHF 6 (Vorjahr TCHF 6)	30	31
Josef Felder, Mitglied davon variabel TCHF 6 (Vorjahr TCHF 4)	29	20
Mark Ineichen, Mitglied davon variabel TCHF 6 (Vorjahr TCHF 6)	29	30
Gérard Limat, Mitglied davon variabel TCHF 6 (Vorjahr TCHF 4)	30	20
Emanuel Berger Austritt per 14.5.2010 (Generalversammlung)	p.m. ²⁾	p.m. ²⁾
Gesamtsumme (Honorare, Sitzungsgelder, Spesen)³⁾	286	259

¹⁾ In der Entschädigung für die Tätigkeiten in der Geschäftsleitung enthalten; nur Sitzungsgelder und Spesen (TCHF 7) wurden ausbezahlt.

²⁾ Im Honorar Geschäftsleitung enthalten (siehe Ziff. b unten).

³⁾ Sitzungsgelder und Spesen für alle Verwaltungsräte, je TCHF 7.

b) Entschädigungen an Geschäftsleitung

in TCHF	2010	2009
Gehälter (fix)	1 075	1 098
Variable Entschädigungen	159	180
Vergütung in Aktien (variabel) ⁴⁾	18	23
Lohnnebenleistungen	105	72
Gesamtsumme	1 357	1 373

⁴⁾ Betrag entspricht dem verbuchten Aufwand 2010 bzw. 2009; Aktien werden erst im Folgejahr ausgegeben.

Davon höchste Entschädigung

	2010	2009
Beat Sigg, Delegierter des VR/ Vorsitzender der GL / Direktor Hotel Eden au Lac	315	
Urs Bühler, Direktor Hotel Bellevue Palace Bern/ Mitglied der GL		259

Geschäftsbeziehungen mit Nahestehenden werden zu markt-konformen Konditionen abgewickelt. Das Anwaltsbüro Bratschi Wiederkehr & Buob hat im Berichtsjahr Rechtsberatungen im Umfang von TCHF 80 (Vorjahr TCHF 92) erbracht. Josef A. Felder hat für Beratungsdienstleistungen TCHF 7 (Vorjahr TCHF 16) in Rechnung gestellt. Ansonsten haben weder mit Aktionären noch mit anderen nahestehenden Personen wesentliche Transaktionen stattgefunden.

Es wurden keine Entschädigungen an ehemalige Verwaltungsräte oder Mitglieder der Geschäftsleitung ausgerichtet.

Per Bilanzstichtag bestehen weder Guthaben noch Verbindlichkeiten gegenüber Nahestehenden.

Darlehen und Kredite an Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung

Es existieren keine Darlehen und Kredite an Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung.

Beteiligungen an der Gesellschaft

Es existieren keine Wandel- oder Optionsrechte.

a) Beteiligungen des Verwaltungsrats

Stück (Namenaktien)	31.12.2010	31.12.2009
Dr. Peter Bratschi, Präsident	604	604
Emanuel Berger, Delegierter ¹⁾		2 328
Josef Felder, Mitglied	50	50
Mark Ineichen, Mitglied	210	210
Beat R. Sigg, Mitglied	78	59

¹⁾ Austritt per 14.5.2010 (Generalversammlung).

b) Beteiligungen der Geschäftsleitung

Stück (Namenaktien)	31.12.2010	31.12.2009
Urs Bühler	59	40
Hans E. Koch	55	36
Hans-Rudolf Rütli	65	46
Kurt Zwahlen ²⁾		41

²⁾ Austritt per 30.4.2010.

Bedeutende Aktionäre

Aktionäre mit einem Anteil von über 3%

in %	31.12.2010	31.12.2009
KIO, London	23,9	23,8
Terramaris International SA, Genf	15,5	14,7
Berner Kantonalbank, Bern	12,1	12,1
Gebäudeversicherung, Bern	6,1	6,1
Novartis Holding AG, Basel	4,3	4,3
Tegula AG, Zürich	3,8	3,8

Gewinnverwendungsvorschlag siehe separates Einladungsschreiben.

Für Meldungen nach Art. 20 BEHG vgl. http://www.six-swiss-exchange.com/news/major_shareholders_de_html

Bericht der Revisionsstelle

an die Generalversammlung der Victoria-Jungfrau Collection AG

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Victoria-Jungfrau Collection AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht zu vereinbarende Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Luzern, 30. März 2011

BDO AG

Stefan Heini
Zugelassener Revisionsexperte

Ralf Minder
Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte

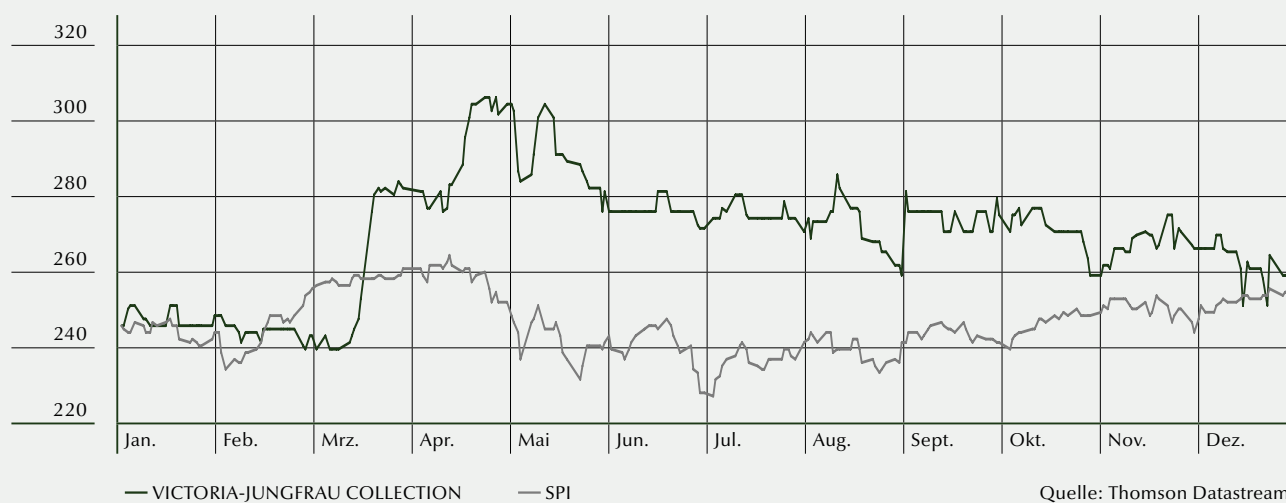
Aktionariat und Aktienkurs

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Anzahl Aktien	Anzahl Aktionäre	in %	Anzahl Titel	in %
1 - 2	3 445	54,0	4 535	1,6
3 - 5	1 343	21,0	5 606	2,0
6 - 10	791	12,4	7 085	2,5
11 - 50	645	10,1	15 422	5,5
51 - 100	84	1,3	6 895	2,5
101 - 500	51	0,8	9 807	3,5
501 - 1 000	7	0,1	5 664	2,0
1 001 - 10 000	9	0,2	33 183	11,9
10 001 - 50 000	5	0,1	114 911	41,0
50 001 - 100 000	1	0,0	66 795	23,9
			269 903	96,4
Dispo-Bestände			10 097	3,6
Total	6 381	100,0	280 000	100,0

AKTIENKURS

Vergleich VICTORIA-JUNGFRAU COLLECTION/SPI



Angaben zur Aktie

Valoren-Nr. 111 107

Kotierung an der SIX Swiss Exchange, Zürich, und BX Berne Exchange, Bern

Steuerwert 31.12.2010: CHF 263.25 (gemäss Kurslisten 31.12.2010 ESTV)

Auszeichnungen und Kontakte

Auszeichnungen 2011

VICTORIA-JUNGFRAU Grand Hotel & Spa

- GEO SAISON (D): 2. Platz in der Kategorie «Wellnesshotels»

Auszeichnungen 2010

VICTORIA-JUNGFRAU Grand Hotel & Spa

- Senses Wellness Award (D) in der Kategorie «Best Country Resort»
- Condé Nast Traveller (UK) Readers' Spa Award: Rang 10 in der Kategorie «Hotel Spas Europe»
- Condé Nast Traveler (USA): 2010 Gold List
- GEO SAISON (D), Die 100 besten Hotels: Top-10-Platz in der Kategorie «Wellnesshotels»
- Sonntagszeitung: Platz 2 der «20 besten Wellnesshotels»
- Spa Finder (USA): «Favorite Spa» der Schweiz
- Diners Club Magazin (D): «Silber Award» in der Kategorie «Bestes Spa- und Wellnesshotel weltweit 2010»

PALACE LUZERN

- Senses Wellness Award (D) in der Kategorie «Best Boutique Spa»
- Condé Nast Traveler Magazine (USA): 2010 Gold List

VICTORIA-JUNGFRAU COLLECTION

- Alle Häuser der VJC befinden sich zudem im BILANZ-Rating unter den «50 Besten Stadthotels der Schweiz».

Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

KONTAKTPERSONEN

Konzern/Holding

Beat Sigg
Delegierter des Verwaltungsrats
Tel. +41 (0)44 266 27 05
Fax +41 (0)44 266 25 00
b.sigg@vjc.ch

Generalversammlung

Corinne Frunz
Direktionsassistentin
Tel. +41 (0)44 266 27 05
Fax +41 (0)44 266 25 00
c.frunz@edenaulac.ch

Aktionärsregister

Thomas Bachmann
Stv. CFO
Tel. +41 (0)33 828 26 16
Fax +41 (0)33 828 28 85
t.bachmann@vjc.ch





Victoria-Jungfrau

GRAND HOTEL & SPA

Höheweg 41
CH-3800 Interlaken
Telefon +41 (0)33 828 28 28
interlaken@victoria-jungfrau.ch
www.victoria-jungfrau.ch



PALACE
Luzern

Haldenstrasse 10
CH-6002 Luzern
Telefon +41 (0)41 416 16 16
info@palace-luzern.ch
www.palace-luzern.ch



EDENAU LAC
Zürich

Utoquai 45
CH-8008 Zürich
Telefon +41 (0)44 266 25 25
info@edenaulac.ch
www.edenaulac.ch



BELLEVUE PALACE
Bern

Kochergasse 3-5
CH-3000 Bern 7
Telefon +41 (0)31 320 45 45
info@bellevue-palace.ch
www.bellevue-palace.ch